



Entdecke
BAD die Zeit.
KISSINGEN

AUSGABE IV, AUGUST 2017

Stadtblatt

Hintersinnig:
der Kabarett Herbst

Innovativ: 20 Jahre
Gründerzentrum

Lehrreich:
Wild-Park-Fest



denn's
BIOMARKT

Jeden Donnerstag

Kennenlernangebot

Bis 30.09.2017
erhalten Sie:

6% Rabatt*

ab 50 € Einkaufswert bei Vorlage
der **Mein denn's** Kundenkarte

Ihr denn's Biomarkt
Heiligenfelder Allee 8 in 97688 Bad Kissingen
Mo–Sa: 08.00–20.00 Uhr

*Ausgenommen sind Presse, Bücher, Tabakwaren, Gutscheine und Pfand. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionsvorteilen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



wenn diese neue Ausgabe des Stadtblattes vor Ihnen liegt, ist der größte Teil der Sommerferien und damit des Sommers tatsächlich schon wieder vorbei. Ich hoffe und wünsche Ihnen, dass Sie eine erholsame Zeit verbracht haben, vielleicht auf einer schönen Urlaubsreise, vielleicht aber auch hier, daheim in Bad Kissingen. Schließlich leben wir in unserer Stadt an einem Fleckchen Erde, zu dem andere Menschen kommen, um sich hier zu erholen, zu genießen und angenehm ihre Zeit zu verbringen.

Das ist schon eine privilegierte Situation, in der wir Bad Kissingen uns befinden. Besonders bei unseren Top-Ereignissen im Sommer, dem Kissinger Sommer und dem Rakoczyfest, stelle ich immer wieder erfreut fest, wie begeistert Menschen sind, die nach Bad Kissingen kommen und sehen und staunen, was bei uns so alles geboten ist.

Dieses tolle Angebot spiegelt sich auch in unserem täglichen Leben wider für Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt. Natürlich leben die Menschen hier nicht nur mit Festivitäten und Veranstaltungen, von Kultur und Gesundheitsangeboten. Nicht nur die herrlichen Gebäude, Parks und Gärten sind Teil unseres täglichen Lebens, sondern auch „ganz normale“ kommunale Einrichtungen wie Straßen und Plätze, Spielplätze, Schulen und Kindergärten. Und manches Mal ist ein bisschen Unmut und Kritik zu hören, wenn die Frage gestellt wird, warum hat die Stadt jetzt für dieses oder jenes kein Geld.

Dazu muss man grundsätzlich wissen, dass die Stadt Bad Kissingen von ihrer finanziellen Struktur her leider nicht allzu gesegnet ist. Deshalb erhalten wir in den letzten Jahren ja auch die Stabilitätsbeihilfen vom Freistaat Bayern. Dennoch ist es uns über die Jahre hinweg in hervorragender Weise gelungen, Infrastruktureinrichtungen zu erhalten und sogar auszubauen. So investieren wir in den nächsten Jahren fast 4 Millionen Euro in unser Terrassenbad. Und auch der viel diskutierte neue Rosengarten hat in diesem Sommer gezeigt, welche Attraktivität er nicht nur für unsere Gäste, sondern auch für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt entwickelt. Auch der aufsehenerregende Verkauf der Eissporthalle dient einzig und allein dem Zweck, in Bad Kissingen auch in den nächsten Jahren Eissport anbieten zu können. Das ist uns mit dem Verkauf der Eissporthalle an einen potenten Investor gelungen. Gleichzeitig haben wir uns von einem beträchtlichen jährlichen Defizit, das der städtische Haushalt zu tragen hatte, lösen können.

Ich halte das für den richtigen Weg – Infrastruktur erhalten und verbessern, auch wenn man dabei vielleicht manchmal die Schienen des Althergebrachten verlassen muss. Zum Wohle unserer Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger bin ich gerne zu flexiblem Handeln und unkonventionellen Methoden bereit. Ich hoffe und zähle dabei auf Ihre Unterstützung.

Ihr

Kay Blankenburg
Oberbürgermeister Bad Kissingen

Inhalt

KULTUR | BILDUNG

Nachlese: Der Kissinger Sommer 2017	6
Der 15. Kissinger KlavierOlymp	6
Kunst geht fremd ... und dreht ab	9
Jüdische Kulturtage: die nächsten Veranstaltungen	10
Abgründe: Cartoon-Ausstellung im Museum Obere Saline	11
Bad Kissinger Beteiligung: Sonderausstellung in Tann	13
Neues aus der Stadtbücherei	13
Aktuelles aus der vhs	14
MOSAIK und Museums-Führungen im September und Oktober	15
Seniorenuniversität Bad Kissingen im Herbst	25
Hauschild-Ausstellung in der Erlöserkirche und im KontaktPunkt	25
Kabarett-Herbst 2017	29

STADTLIBEN

Städtepartnerschaft: Wir sind Europa	5
110. Jubiläum: der Wittelsbacher Jubiläumsturm	7
Geschenkt: Flurl-Denkmal	8
Neue Mitarbeiter im Rathaus	12
Jubiläum: 20 Jahre Bad Kissingen beim Stadtfest Vernon	12
Wald für die Seele	14
Wild-Park-Fest im Klaushof	17
Jubiläum: 30 Jahre Sinnberggarten	18
Neueröffnung: Weinhaus Förg	19
In den Startlöchern: runandfun	19
Rotary kann auch Rafting	21
Gesunde Städte-Netzwerk: Bad Kissingen ist beispielhaft	22
Fairtrade-Town Bad Kissingen	24
130 km Solidarität	24
Aktuelles aus der KissSalis Therme	26
Neues Baugebiet in Arnshausen	26
Leicht erklärt: Altglas	28

WIRTSCHAFT

Jubiläum: 20 Jahre Rhön-Saale Gründer- und Innovationszentrum	4
Auszeichnung: Heiligenfeld Kliniken	20
Neu in Bad Kissingen: Merlines Arbeitskleidung und mehr	21
Peter-Heil-Praline: ein süßes Stück Stadtgeschichte	23

KINDER UND JUGEND

Europäische Freiwillige im JuKuZ	31
Neues vom Aktivspielplatz	31
Die Seite für die Kinder	32
Boys Action	33
Kinderstadtmarkt 2017	33

WEITERE THEMEN

Walderkundungspfad „Bäume des Jahres“	16
Benefizkonzert des Rot-Kreuz-Orchesters	27
Parken: Neue App für Bad Kissingen	28
Technik leicht erklärt – das Regenüberlaufbecken am Hallenbad	32
Die Seite der Kirchen	34

Jubiläum

Rhön-Saale Gründer- und Innovationszentrum, RSG Bad Kissingen – 20 Jahre Zentrumsbetrieb und Start im Zentrum für Digitale Innovationen Mainfranken

Seit 20 Jahren leistet das Rhön-Saale Gründer- und Innovationszentrum Bad Kissingen erfolgreiche Arbeit als Wirtschaftsförderer in den Landkreisen Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld. Mit zahlreichen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft wurde das Jubiläum am 7. Juli gefeiert. Gleichzeitig erfolgte der Startschuss für die Partnerschaft des RSG Bad Kissingen im „ZDI - Zentrum für Digitale Innovationen Mainfranken“, einem vom bayerischen Wirtschaftsministerium geförderten Projekt zur Unterstützung von Gründungen mit digitalen Geschäftskonzepten.

feld in der Region begleitet. Oberbürgermeister Kay Blankenburg hob in seinem Grußwort die Akademie für Gesundheitswirtschaft des RSG mit dem Hochschulstudengang MBA Gesundheitsmanagement sowie der Badearzt-Weiterbildung hervor. Diese Angebote tragen zur bundesweiten Ausstrahlung Bad Kissingsens bei. Für den stv. Landrat des Landkreises Rhön-Grabfeld, Josef Demar, waren die erfolgreichen Projekte des RSG ein Beleg für die wertvolle, landkreisübergreifende Unterstützung in den letzten 20 Jahren. Für den Bereich Digitalisierung ergeben sich nun weitere Synergien mit dem eine

in Mainfranken nicht gegeneinander, sondern miteinander gearbeitet wird. Auch für Staatssekretärin Dorothee Bär ist das Vorhaben ein sehr guter Beleg dafür, dass die Kooperationen in der Region gut funktionieren und dass mit dem Fokus Digitalisierung ein bedeutendes Zukunftsthema begleitet wird.

RSG-Geschäftsführer Dr. Matthias Wagner gab einen Rückblick auf die letzten 20 Jahre, in denen mehr als 3.000 Gründer/innen beraten wurden. Das Gründerzentrum diente bislang 50 Unternehmen als Startrampe, aktuell befinden sich 11 Unternehmen mit ca. 30 Mitarbeitern im RSG. Zahl-

tungen und Seminare in der Region durchgeführt. In der seit 2008 bestehenden Akademie für Gesundheitswirtschaft wurden und werden in Zusammenarbeit mit der IHK Würzburg-Schweinfurt vielfältige berufsbegleitende Lehrgänge, insbesondere für Mitarbeiter/innen der regionalen Gesundheitsunternehmen, entwickelt und angeboten. Für einige der Lehrgänge erfolgt eine ESF-Förderung. In Kooperation mit der Hochschule Würzburg-Schweinfurt gibt es seit 2011 erstmals einen Studiengang in Bad Kissingen: Der berufsbegleitende „MBA Gesundheitsmanagement“ startet im Herbst bereits in den 4. Durchgang. Hervorzuheben ist auch die Weiterbildung zum Badearzt, die das RSG seit 2013 erfolgreich anbietet. Im Bereich der Regionalentwicklung der Gesundheitswirtschaft ist die Mitwirkung in der Gesundheitsregion Bäderland Bayerische Rhön hervorzuheben, über eine neue Gesellschaft wird einerseits das Marketing hinsichtlich Gesundheitstourismus bearbeitet, andererseits werden über die GesundheitsregionPLUS Projekte in den Bereichen medizinische Versorgung und Gesundheitsförderung in der Region umgesetzt. Auch die Gründung sowie den Auf- und Ausbau des Zentrums für Telemedizin Bad Kissingen hat das RSG begleitet.

Die Beteiligung des RSG Bad Kissingen am Projekt „Zentrum für Digitale Innovationen“, das unter Federführung der Stadt Würzburg Anfang 2017 startete, soll es ermöglichen, Gründungen mit digitalen Geschäftskonzepten gezielt zu unterstützen und gleichzeitig die Vernetzung der mainfränkischen Gründerzentren untereinander sowie mit den Hochschulen zu stärken. Gemeinsam mit regionalen Partnern werden im RSG die inhaltlichen Schwerpunkte auf den Themen Telemedizin/E-Health sowie Elektromobilität liegen. Die Fachvorträge „Digitalisierung in der Gesundheitswirtschaft“ (Sebastian Dresbach, ZTM Bad Kissingen) sowie „Digitalisierung in der Automotive Branche“ (Prof. Schöls, HAW Würzburg-Schweinfurt) rundeten die Festveranstaltung ab.



20 Jahre RSG Bad Kissingen am 7. Juli 2017 (v.l.n.r.): Oberbürgermeister Kay Blankenburg (Stadt Bad Kissingen), Stv. Landrat Josef Demar (Landkreis Rhön-Grabfeld), Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer, RSG Geschäftsführer Dr. Matthias Wagner, Parlamentarische Staatssekretärin Dorothee Bär, Wirtschaftsstaatssekretär Franz Josef Pschierer, Landrat Thomas Bold (Landkreis Bad Kissingen), MdB Sabine Dittmar, MdL Sandro Kirchner

Für Landrat Thomas Bold, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung, ist das RSG von Beginn an ein kompetenter Partner bei der Unterstützung von Gründerinnen und Gründern, aber auch bei der Beratung von innovativen Unternehmen in der Region. Die interkommunale Zusammenarbeit im Gesellschafterkreis hat sich bei der Entwicklung des Gründerzentrums bestens bewährt. Dies wird auch an den Weiterbildungsangeboten des RSG, der Servicestelle Frau & Beruf sowie der Mitwirkung im Bäderland Bayerische Rhön und dem Zentrum für Telemedizin deutlich. Mit der Unterstützung von Gründungen mit digitalen Geschäftskonzepten im Rahmen des ZDI Mainfranken wird ein weiteres bedeutendes Themen-

Woche zuvor eröffneten BayernLab in Bad Neustadt.

Staatssekretär Franz Josef Pschierer stellte fest, dass die Gesellschafter des RSG Bad Kissingen vor 20 Jahren die richtige Entscheidung getroffen haben, ein Gründerzentrum in dieser Region aufzubauen, die sich als bedeutender Standort für die Gesundheitswirtschaft etabliert hat. Die erfolgreiche Entwicklung des RSG mit seinen vielfältigen Projekten zeige, dass sich dies ausgezahlt habe. Mit dem offiziellen Startschuss für die Mitwirkung des RSG Bad Kissingen im Verbundprojekt „Zentrum für Digitale Innovationen Mainfranken“ soll die Gründungsdynamik weiter verstärkt werden. Bei diesem Projekt zeigt sich zudem erneut, dass

reiche Veranstaltungen zu gründungsrelevanten Themen wurden und werden regelmäßig durchgeführt, u.a. auch im Rahmen der bundesweiten Gründerwoche. Gemeinsam mit dem TGZ Würzburg bietet das RSG unter dem Dach „Zentrum Marke & Patent“ regionalen Unternehmen seit 2008 Beratungen und Sprechstage zu Patenten und Marken an. Das ESF-geförderte Projekt „Servicestelle Frau & Beruf“ hat sich seit 2009 ebenfalls sehr gut entwickelt, das Angebot zur Unterstützung in Fragen der beruflichen Entwicklung, dem Wiedereinstieg und auch der Existenzgründung wurde mainfrankenweit bislang von annähernd 3.500 Frauen wahrgenommen. Begleitend zum Coaching wurden mehr als 220 Veranstal-

Wir sind Europa

„Wir sind Europa“ bekundeten die T-Shirts, die das Städtepartnerschaftskomitee Bad Kissingen beim Rakoczy-Fest 2017 verkaufte. Und alle Partnerstädte Bad Kissingens legten ein überzeugendes Bekenntnis zum gemeinsamen Europa ab, indem sie nicht nur mit einem Verkaufsstand im Fürstlichen Weindorf vertreten waren, sondern durch offizielle Besuche die Wertschätzung der Freundschaft untermauerten.

Die Gäste aus dem Eisenstädter Rathaus waren Gemeinderat und Stadtbezirksvorsteher Josef Weidinger, Gemeinderätin Birgit Tallian, Stadtrat Hans Skaritz, Stellvertretende Magistratsdirektorin Karin Mad und Martha Zeltner vom Bürgermeisterbüro.

Aus Massa hatte sich wie in den Vorjahren nun zum fünften Mal in Eigeninitiative Franco Tortorella mit einem Team auf die 11stündige Fahrt gemacht, um Köstlichkeiten aus der Toskana anbieten zu können. Franco war es gelungen neben bewährten Kräften viele junge Leute für diesen Einsatz zu begeistern. Die 13-köpfige Mannschaft hatte nicht nur Chianti, Prosecco oder Limoncello im Angebot, sondern verwöhnte mit Bruschetta, Parmaschinken, Parmesan und Lardo. Zum zweiten Mal war für das Rathaus in Massa D.ssa Elena Mosti, Assessore für Partnerschaften in Bad Kissingen angereist, begleitet von Pietropaolo Guerra und Luigi Germelli. Sie waren beeindruckt vom Rakoczy-Ball und vom Rakoczy-Umzug.

Vernon – das heißt seit vielen, vielen Jahren Michel Guibout, Präsident des Städtepartnerschaftskomitees Vernon, und sein 22-köpfiges Team – hatte wie immer gute Weine aus Frankreichs Provinzen, Cidre und herrlichen Käse aus der Normandie zu bieten. Auch aus dem Vernonstand begrüßten viele junge Leute ihre Gäste, oft auch mit respektablen Deutschkenntnissen. Ebenfalls zum zweiten Mal war die stellvertretende Bürgermeisterin Léocardie Zinsou mit Ehemann und Tochter zum Rakoczy-Fest in unserer Bäderstadt. Flankiert von „Claude Monet in Giverny“ liefen sie mit den „Historischen“ beim Rakoczy-Umzug mit. So mitreißend kann also unser Festumzug sein, dass er unsere Gäste zum „Schaulaufen“ animiert.



Auch auf T-Shirts: das Bekenntnis zu Europa



Anja und Kay Blankenburg lernen die „neuen“ historischen Persönlichkeiten kennen



Beim Empfang der Stadt Bad Kissingen für die Gäste aus den Partnerstädten und die Bad Kissinger Gastfamilien im Tattersall



Bürgermeister Thomas Leiner am Massa-Stand: Musik und kulinarische Genüsse

„Alljährlich zum Rakoczyfest feiern wir unseren Gipfel, unseren G4, unser Forum für den Austausch der vier Partnerstädte. Hier treffen wir uns in Freundschaft, hier werden Ideen für neue Projekte der Zusammenarbeit und weiteren Begegnungen entwickelt. Friedlich – fröhlich – unkompliziert – effektiv – nachhaltig positiv. Alles ohne GeTrumpel. Hier wird der europäische Gedanke der Verständigung gelebt“, so Oberbürgermeister Kay Blankenburg beim traditionellen Samstags-Empfang der Stadt Bad Kissingen für die Gäste aus den Partnerstädten und ihre „Gasteltern“ im Tattersall. „Mein besonderer Gruß geht an die Familien, die alljährlich Besucher aus den Partnerstädten aufnehmen. Viele Gäste haben seit Jahr und Tag ihr festes Zuhause bei Freunden in Bad Kissingen“, dankte Oberbürgermeister Kay Blankenburg.

„In diesen aufgewühlten und problematischen Zeiten ist es von hoher Bedeutung, dass Kultur und Bildung gepflegt und weitergetragen werden. Beides trifft in hohem Maße für unsere Bürgerinnen und Bürger, für die jungen Menschen in unseren Städten zu. Und wenn es einen positiven Aspekt an der Krise gibt, dann, dass das Interesse aneinander steigt, dass wir näher zusammenrücken und uns bewusst auf unsere gemeinsamen europäischen Werte besinnen. Das haben wir – ich denke hier spreche ich für Viele – bei unserem Wiedersehen und bei den abendlich-nächtlichen Gesprächen gefühlt“, formulierte Kulturreferent Peter Weidisch.

Es war ein rundum gelungenes, harmonisches Rakoczyfest, mit fröhlichen Gästen aus nah und fern. Auch beim internationalen Frühstücken, ausgerichtet von den Standleuten aus den Partnerstädten, am Sonntagvormittag fanden sich treffende Worte zur aktuellen politischen Lage und die Wichtigkeit der Freundschaft zwischen den Städten Eisenstadt, Massa, Vernon und Bad Kissingen. Und immer wieder mit dabei: die Combo SDBN (SchüttdieBrühno), hervorgegangen aus engagierten Musikern des JMK Bad Kissingens, junge Musiker, die sich für Auftritte auf der Kirschenmesse in Vernon zusammengefunden hatten und inzwischen – aber nicht nur – die „Partnerschaftscombo“ sind.

Nachlese

Große Akzeptanz für neue Konzertformate des Kissinger Sommers 2017

— Mit 62 Konzerten von herausragender künstlerischer Qualität in klassischen und experimentellen Formaten ging am 16. Juli der Kissinger Sommer 2017 zu Ende. Künstlerpersönlichkeiten, die ihr Publikum in den Bann zogen, sowie Schülerinnen und Schüler, die über sich hinaus gewachsen sind, haben das Festival geprägt. Mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen unter Chefdirigent Paavo Järvi hat sich das Festivalorchester in drei großen Konzerten vorgestellt.

Durch das farbenfrohe Erscheinungsbild und viele Begegnungen zwischen Künstlern und Publikum in der Kurstadt war vom 16. Juni bis 16. Juli ein besonderes „Festival-Feeling“ spürbar. Der erste Kissinger Sommer unter der Leitung von Tilman Schlömp setzte auf behutsame Verjüngung der künstlerischen Inhalte und auf Verbesserung der Servicequalität.

Sehr gut angenommen wurden die neuen Konzert-Formate, so z.B. das „Jazz breakfast“, die Künstlergespräche und die „Palastrevolution“, die den Gesamtkomplex Regentenbau, Arkadenbau und Wandelhalle mit 12 Konzerten bespielte. Die Einbindung von Jugendmusikkorps, Kurorchester und weiteren regionalen Partnern ermöglichte spannende Begegnun-

gen und Querverbindungen zwischen Klassik und Pop.

Das Motto 2017 lehnte sich an eine Jahreszahl an: Unter dem Titel „1830 – Romantische Revolution“ wurden Werke und Stile der frühen Romantik vorgestellt. Doch auch musikalische Revolutionen der jüngeren Zeit fanden ihren Weg ins Programm. So spielte der Stargeiger Nigel Kennedy sein berühmtes Jimi-Hendrix-Projekt mit Band und Orchester im Luitpoldpark und Ute Lemper präsentierte ihr Programm „Stadtkind“ im neuen Klanggewand. Mehrere Uraufführungen, auch außerhalb der Kissinger Liederwerkstatt, und kostenfreie Angebote wie

z.B. das Konzert „Cello-Loop“ rundeten das Angebot ab.

Mit einem Einspielergebnis von mehr als eine Million Euro und Ausgaben von 1,6 Millionen Euro für Künstlerhonorare und Nebenkosten liegt das wirtschaftliche Ergebnis des Kissinger Sommers 2017 im Rahmen der Erwartungen. Das prognostizierte Gesamtdefizit von 700.000 Euro wird somit nachzeitigem Stand nicht überschritten. 11 Veranstaltungen waren ausverkauft. Mit 70 Prozent ist die Auslastung geringer als erhofft, wegen niedrigerer Ausgaben und Erhöhung der Sponsoringeinnahmen konnte das Gesamtergebnis aber

verbessert werden.

Ein wichtiger Beitrag ist seit 2017 das Kissinger Zukunftslabor, das neue Education-Programm. Es wurde in Zusammenarbeit mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen durchgeführt. Hier wurden mehr als 300 Schüler und junge Leute aktiv einbezogen, Kissinger Schulen und weitere Institutionen haben diese Konzerte gemeinsam mit dem Festivalteam organisiert. Knapp 1.000 Besucher konnten mit diesen Projekten erreicht werden.

Der Kissinger Sommer 2018 findet vom 15. Juni bis 15. Juli statt, das Programm wird Anfang November 2017 bekanntgegeben.



Szenenbild „Titania, du lass Musik beginnen“ am 9. Juli mit Kissinger Schülerinnen und Schülern (Foto: Sonja Werner)

15. Kissinger KlavierOlymp

— Der Olymp ist der Wohnort der Götter. Doch der KlavierOlymp muss jedes Jahr neu erobert werden – von den Klaviergöttern der Zukunft. Er ist eine Feuerprobe in der live-Situation eines Konzerts. Ein komplettes Recital muss jeder der Teilnehmer vorbereiten und dem kritischen Publikum präsentieren. 2017 treten sechs junge Virtuosen aus vier Ländern an. Es gibt keine Verlierer. Alle sechs Kandidaten werden im darauffolgenden Kissinger Sommer auftreten. Ein bekannter Pianist wird als Mentor die Auftritte der jungen Künstler begleiten. Der Kissinger Sommer verschafft den Teilnehmern weitere Auftrittsmöglichkeiten, und

der Mitschnitt des Bayerischen Rundfunks hilft ihnen für ihre zukünftige Karriere. Mitglieder des Fördervereins Kissinger Sommer, Privatleute und Sponsoren finanzieren den Klavier Olymp, ebenso der Bezirk Unterfranken, und die Stadt Bad Kissingen stellt die Personalressourcen des Referats Kissinger Sommer zur Verfügung. Dies alles ist keine Selbstverständlichkeit. Die jungen Pianisten sind dankbar für dieses und jedes weitere Engagement. Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie uns mit Spenden, über Möglichkeiten (Klavierpatenschaften) oder einer Anzeige im Programmheft unterstützen möchten: kko@badkissingen.de



Konzertübersicht

Donnerstag, 5. Oktober

Jean-Paul Gasparian
19:30 Uhr Rossini-Saal

Freitag, 6. Oktober

Luisa Imorde
19:30 Uhr Rossini-Saal

Samstag, 7. Oktober

Emre Yavuz
11:00 Uhr Rossini-Saal

Kiveli Dörken

15:30 Uhr Rossini-Saal

Viktor Soos

19:30 Uhr Rossini-Saal

Sonntag, 8. Oktober

Sergei Redkin

11:00 Uhr Rossini-Saal

Abschlusskonzert

18:00 Uhr Rossini-Saal

110. Jubiläum

Der Wittelsbacher Jubiläumsturm

— Bad Kissinger Bürger haben den Wittelsbacher Jubiläumsturm zum 100-jährigen Bestehen des Königreichs Bayern (1906) in den Jahren 1906 und 1907 auf dem Scheinberg in Arnshausen errichtet. Der Turm feiert also in diesem Jahr sein 110. Jubiläum. Er würdigt die Bedeutung, die das Haus Wittelsbach für Bad Kissingen hat. Deren Förderung hatte es Bad Kissingen zu verdanken, vom kleinen ländlichen Städtchen zum Weltbad aufzusteigen. Die bayerischen Herrscher bauten in der Kurstadt Gebäude wie den Regentenbau, die Wandelhalle und das Kurtheater.

Der Turm sollte bereits zum 700. Geburtstag des Hauses Wittelsbach errichtet werden – ein Komitee setzte sich damals für den Bau ein. Zum Jubiläum 1880 reichte es jedoch nur zu einer Huldigungsadresse an König Ludwig II. Baubeginn war erst 1906 unter der Projektleitung von Badesarzt und Hofrat Dr. Wendelin Dietz. Zur feierlichen Einweihung am 15. September 1907 reiste Prinzregent Luitpold von Bayern an.

Baugeschichte

In Anlehnung an das 1906 gefeierte 100-jährige Bestehen des Königreichs Bayern sollte das Gebäude den Namen Wittelsbacher Jubiläumsturm bekommen. Die Grundsteinlegung erfolgte am 1. Januar 1906. Man mauerte damals eine Urkunde mit den wichtigsten Ereignissen jener Zeit, Münzen sowie fünf Bilder der bisher regieren-

den Könige ein. Am 15. September 1907 wurde der „Wittelsbacher Jubiläumsturm“ im Beisein des Bad Kissinger Magistrats feierlich eingeweiht.

Der Turm ist 33 Meter hoch und hat einen quadratischen Grundriss. Errichtet wurde er aus Muschelkalk und Buntsandstein. Der Turmunterbau trägt eine oktagonale Plattform mit glatter Brüstung in 25 Meter Höhe, von deren Ecken bügelförmige Strebepfeiler diese mit dem runden, überkuppelten Aufsatz verbinden. Seine Spitze bekrönt ein bayerischer Löwe. Der Ausgang zählt 120 Stufen. Die Baukosten betragen damals 27.000 Goldmark.

Weiterentwicklungsversuche und Sperrung

Für die Gefallenen des 1. Weltkrieges sollte am Wittelsbacher Turm eine unterfränkische Kriegergedächtnisstätte entstehen. Die ersten Pläne, die kurz nach dem 1. Weltkrieg aufkamen, mussten wegen fehlender Finanzierung auf Mitte der 1920er-Jahre verschoben werden. Die Grundsteinlegung erfolgte dann am 15. August 1925 im Beisein von Kronprinz Rupprecht. Doch auch Bad Kissingen blieb nicht von den Auswirkungen der damaligen Weltwirtschaftskrise verschont. Diese unterbrachen die Arbeiten an der Gedächtnisstätte – bis heute ist sie unvollendet.

Baufällig war der Turm in den 1970er-Jahren geworden – er musste gesperrt werden. Der Freistaat



Schon zum 100. Jubiläum haben es sich die historischen Persönlichkeiten in den Rollen der Wittelsbacher Könige nicht nehmen lassen, dem Turm ihre Aufwartung zu machen. Foto: Heike Ulsamer

Bayern als Eigentümer sanierte den Turm für 330.000 DM. Die Außenarbeiten beschränkten sich auf die Aussichtsplattform, die Innenarbeiten auf Treppen und Aufgänge. Zur 800-Jahrfeier des Hauses Wittelsbach im Jahr 1980 war der Wittelsbacher Turm als eines der Bad Kissinger Wahrzeichen wieder für die Öffentlichkeit zugänglich. Im Jahr 2000 erwarb die Stadt Bad Kissingen den Turm. Zusammen mit der benachbarten Brauerei mit Gaststätte bildet er ein neues Fremdenverkehrsziel. Von Einheimischen wie Gästen wird der Wittelsbacher Jubiläumsturm gern besucht und dank seiner überwältigenden Fernsicht vor allem als Wander- und Ausflugsziel sehr geschätzt. Beim Rakoczyfest besitzt das Gebäude

sogar einen eigenen Festwagen.

2016 bekam der Wittelsbacher Jubiläumsturm eine neue Attraktion. Albert Füracker, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat, stellte den sogenannten „Geodätischen Referenzpunkt“ vor. Zu sehen ist hiervon ein kleiner Pfeiler, auf dem eine Metallplatte mit Zielscheibe montiert ist. Dahinter stecken die geographischen Koordinaten: 50 Grad, 9,7592 Minuten nördlicher Breite und zehn Grad, 4,5775 Minuten östlicher Länge. Radler, Wanderer, Geocacher oder Fotografen können über diesen Punkt ihr Smartphone oder GPS-Gerät halten und dadurch überprüfen, wie genau diese messen.

Räumungsverkauf

wegen Geschäftsaufgabe

ab
1.9.2017

vanLaack

atelier torino

Hiltl

SCHNEIDERS
SALZBURG

BRAX
FEEL GOOD

LACOSTE

30%

auf das gesamte Sortiment

50%

HERRENMODEN HEIMANSBERG

Am Kurgarten 2 · Bad Kissingen · Mo–Fr 10–18 Uhr · Sa 10–16 Uhr geöffnet

Schenk mal ein Denkmal

— Das passiert nicht alle Tage. Die Stadt Bad Kissingen bekam ein Denkmal geschenkt – zu Ehren von Mathias Bartholomäus von Flurl (1756 – 1823), einem der bedeutendsten Wissenschaftler Bayerns, Begründer der Mineralogie und Geologie in Bayern, aber auch der höchste Salinenbeamte und somit Chef der Bad Kissinger Salinen.

Flurl war am 27. Juli 1823 auf der Oberen Saline in Hausen an einem „Brustkrampf“ gestorben, der wohl als Herzinfarkt zu interpretieren ist. Seine letzte Ruhestätte fand der gebürtige Straubinger auf dem Kapellenfriedhof in Bad Kissingen. Das Grabmal in Form eines Obelisken gibt es schon lange nicht mehr. Es war im Zuge der kriegerischen Auseinandersetzung im

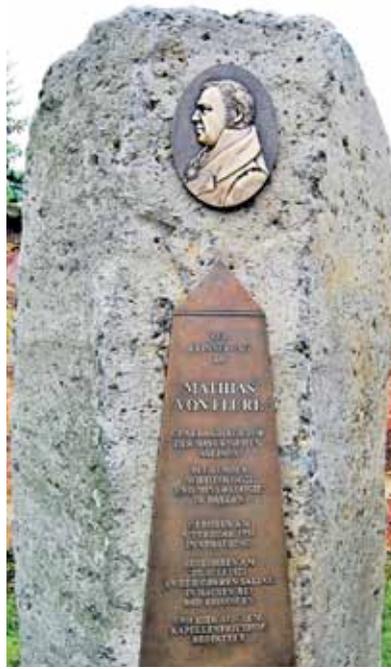


Foto: Sigismund von Dobschütz

tragfähiges Fundament und eine sichere Befestigung, wofür die Stadt Bad Kissingen zuständig war. Den Transport aus dem oberpfälzischen Steinbruch übernahmen ehrenamtlich Helfer des THW Straubing. Per Kran war dann der Stein über die Friedhofsmauer an die richtige Stelle gehievt worden.

Das neue Denkmal, eine natürlich geformte Basaltsäule, nimmt Bezug auf die intensive Beschäftigung Flurls mit der Geologie und Mineralogie in Bayern, auch mit den Fragen des damals stark umstrittenen Vulkanismus. Bereits 1792 hatte Flurl eine der ersten geologischen Karten und eine umfängliche und tiefgehende Beschreibung der Gebirge verfasst, auch über die Basalte der Oberpfalz, wo der Stein

Denkmals in Bad Kissingen wurde zum Großen Festakt. Das Jugendmusikkorps begrüßte die Gäste. Dr. Gerhard Lehrberger, Werner Schäfer und Bad Kissingers Oberbürgermeister Kay Blankenburg enthüllten den Gedenkstein. Mit einer gelungenen Überraschung wartete die Mathias-von-Flurl-Schule auf. Treffend kostümierte Schüler inszenierten einen Gang durch das Leben Flurls aus der Sicht von Wegbegleiterinnen und -begleitern. Da traten Verwandte und Ehefrau auf, sein Lehrer, ein Student Flurls, ein Salinenarbeiter und schließlich auch König Max I. Joseph. Auch Flurl selbst wurde humorvoll und überzeugend in Szene gesetzt.

Oberbürgermeister Kay Blankenburg freute sich über die Berei-



Szenen eines bedeutenden Lebens: Die Schülergruppe zeichnete das Leben Flurls nach. (Foto: Sigismund von Dobschütz)



Enthüllung: Dr. Gerhard Lehrberger, Stadtrat Werner Schäfer aus Straubing und Oberbürgermeister Kay Blankenburg (Foto: Sigismund von Dobschütz)

preußisch-bayerischen Krieg, der 1866 in der Stadt Kissingen und auf dem Kapellenfriedhof gewüdet hatte, beschädigt, später aber von den Straubinger Verwandten repariert worden. Irgendwann später ist es verschwunden.

Seit kurzem erinnert nun ein Gedenkstein an den „Vater“ der bayerischen Geologie, gestiftet von Flurls Vaterstadt Straubing. Eine 60-köpfige Delegation aus Straubing war zur Denkmalenthüllung angereist, darunter der Flurl-Kreis mit dem Initiator der Veranstaltung, Dr. Gerhard Lehrberger, der Historische Verein mit Stadtheimatpfleger Alfons Huber, die Mathias-von-Flurl-Schule mit Oberstudienleiter Werner Kies, Kollegen und Schülern, mit Archivrätorin Dr. Dorit-Maria Krenn und Stadträten, darunter Kulturstadtrat Werner Schäfer als Vertreter der Stadt

Straubing.

Von der Idee bis zur Umsetzung, der Aufstellung des neuen Gedenksteins im Kapellenfriedhof, waren viele Vorgespräche und Vorarbeiten vorausgegangen. Die Bad Kissinger Mitstreiter, die das Angebot aus Straubing befürworteten und unterstützten, waren seitens der Stadt Bad Kissingen Kulturreferent Peter Weidisch und Baurat Hans Bauer. Vor allem ist aber auch Gerhard Wulz zu nennen, der mit einem Führer diesen ehemaligen Friedhof, heute als Landschaftspark betreut, neu in das Bewusstsein der Bad Kissinger geschrieben hat.

Der neue Gedenk-Obelisk ist ein über vier Tonnen schwerer Basaltblock aus dem Steinbruch Hirschentanz bei Mitterteich. Deshalb war die Aufstellung auch in technischer Hinsicht eine Herausforderung. Notwendig waren ein

herstammt. Seine ebene Form ist rein natürlich und durch die Schrumpfung bei der Abkühlung einer Lava vor etwa 25 Millionen Jahren entstanden. Nachdem es in der Rhön keine so großen Basaltsäulen gibt, war man auf den Hirschentanz-Steinbruch bei Pechbrunn im Oberpfälzer Wald ausgewichen.

Das auf dem Stein aufgebraute Porträt zeigt Flurl im Alter von etwa 60 Jahren, es war „nach dem Leben“ gezeichnet und 1818 in Kupfer gestochen worden. Moderne Computertechnik hat aus einem Kupferstich ein neues Relief entstehen lassen, das die Straubinger Glockengießerei Gugg in Bronze gegossen hatte. Die Texttafel hat den Umriss eines Obelisken und bezieht sich auf die ursprüngliche pyramidale Form des ehemaligen Grabmals in Bad Kissingen.

Die Aufstellung des Flurl-

cherung im Reigen der Bad Kissinger Denkmale. „In Bad Kissingen ist die Denkmal-Latte hoch gehängt. Denn mit Denkmälern verbindet Bad Kissingen große Namen, große Ereignisse und folglich auch große Enthüllungen.“ Neben dem Bismarck-Denkmal (1876), als erstes Bismarck-Denkmal in Deutschland eingeweiht, erinnerte er an die Denkmäler für König Max II. (1869), „Die Trauernde Germania“, Symbol des Friedens nach dem Deutschen Krieg 1866, oder für König Ludwig I. (1891). Die Ehrung des verdienten Straubingers geht quasi mit der Schenkung auch an Bad Kissingen, dem Sterbeort Flurls, über. „Die Bad Kissinger Bürgerinnen und Bürger werden Mathias von Flurl nun in Anbetracht seiner Verdienste als Begründer der bayerischen Geologie und Mineralogie in Ehren halten.“

„Kunst geht fremd ... und dreht ab“

Aschacher Steingut gegen Bismarck-Karikaturen

Kunst geht fremd...

— In der unterfränkischen Kulturlandschaft gibt es in diesem Sommer wieder einen erfrischenden Perspektivwechsel: Zum siebten Mal tauschen diesmal 14 Museen Kunst. Jeweils ein ausgewähltes Werk wird vom 25. Juli bis 5. November 2017 in ein anderes Haus ausgeliehen und begibt sich dadurch in einen neuen Kontext: Die Objekte präsentieren sich in fremdem und regionalem Umfeld, sie fügen sich in eine andere Ausstellungskomposition ein – oder irritieren ganz bewusst.

...und dreht ab.

In der diesjährigen Aktion „Kunst geht fremd“ drehen die Museen ab. Sie tauschen Objekte, die in irgendeiner Form abgedreht sind oder auf diese Weise hergestellt wurden. Und so jagen sich rund um einen Glaskelch Wild und Jäger gegenseitig, geraten Menschenmassen in Panik, während ein Fastnachtstanzpaar seine Runden dreht. Es rollen und drehen sich eine keltische Vier-Augen-Perle und eine Sinnkugel. Ein versteinertes Ceratit präsentiert seine schneckenförmigen Rundungen.

Das Museum Obere Saline tauscht dieses Jahr mit den Museen Schloss Aschach Karikaturen Otto von Bismarcks gegen Aschacher Steingut. Im Jahr 1874 erwarb Friedrich Graf von Luxburg (1829 – 1905) Schloss Aschach als Sommersitz für seine Familie und stattete es mit kostbaren Kunstgegenständen aus. In den Jahren zuvor war in den Schlossräumen Steingut hergestellt worden. Nach dem Vorbild der Steingutmanufaktur von Josiah Wedgwood (1730 – 1795) in Staffordshire entstanden im 19. Jahrhundert in Deutschland zahlreiche Steingutbetriebe. Wilhelm Sattler (1784 – 1859), ein Kunstsammler und Unternehmer aus Schweinfurt, gründete 1829 die Aschacher Steingutfabrik, um „weisses Steinguth nach Art von Wedgwood“ herzustellen. Entscheidend für die Wahl des Standorts waren Tonvorkommen in der Rhön und die zum Schlossensemble gehörende Mühle. Im Schlossgebäude befanden sich die



Der Reichskater



Präsentation des Aschacher Steinguts im Museum Obere Saline

zentralen Produktionsräume (Drehstuhl, Glasurzimmer, Laboratorium, Modelllager). Im Gewölbekeller standen zeitweise auch Brennöfen. Zur Produktpalette der Manufaktur Sattler gehörte auch Geschirr, das als Dekor Bad Kissinger Kurbauten oder beliebte Ausflugsziele zeigt. So sind beispielsweise die Saline, der Brunnenpavillon, das Jägerhaus Clauthof, der Altenberg oder die Trimbung abgebildet. Die Geschirrtile waren Souvenirartikel für die Gäste des Bades. In der Museumsabteilung „Weltbad Kissingen“, das unter anderem auch die Ausflugsziele thematisiert, un-

terstreicht nun Aschacher Steingut deren Bedeutung und Beliebtheit.

Fürst Otto von Bismarck hatte während seiner Kuraufenthalte in Bad Kissingen (1874 – 1893) immer wieder Schloss Aschach aufgesucht, um dort dem unterfränkischen Regierungspräsidenten Friedrich Graf von Luxburg die Ehre zu erweisen. Mehr als 100 Jahre nach seinem letzten Besuch kehrt Bismarck jetzt nach Aschach zurück, allerdings nicht als „Reichskanzler“, sondern – völlig durchgedreht – als „Reichskater“. Karikaturisten nahmen Bismarck schon zu Lebzeiten auf die Schippe. Der Künstler Ha-

rald Schmauß näherte sich Bismarck 2003 auf humorige Weise: Er schuf für das Bismarck-Museum eine über zwei Meter hohe Stele aus Acryl auf Pappe und Styropor. Gekrönt wird das Werk von einem Kopf, der sowohl einem Kater als auch einem Menschen ähnelt. Strenger Blick, Bart, hochgeschlossener Kragen und ordensdekorierte Brust verleihen der Figur Autorität. Skurril, humoristisch bis hin zu kritisch sind auch die Bild-Kunst-Objekte, die im Rahmen der Kunstaktion Mail Art „Post für Otto“ im Jahr 2011 im Bismarck-Museum eingegangen waren. Mail Art ist mit Post verschickte Kunst. Teilnehmen kann jeder! Von den etwa 1.000 Einsendungen aus aller Welt wird eine Auswahl (weit über 400) in Schloss Aschach ausgestellt und ringt bis einschließlich Sonntag, 10. September, den Betrachtern dort inmitten der Kunstsammlungen des Graf-Luxburg-Museums ein erstauntes Schmunzeln ab.

Der Tausch zwischen den Museen bezieht sich aber nicht ausschließlich auf die Verleihung von Exponaten. Die musischen Fäden, die quer durch den Bezirk Unterfranken gesponnen werden, kreieren ein heterogenes, lebendiges Netzwerk, von dem Besucher und Kulturschaffende profitieren. Und immer hat „Kunst geht fremd“ auch ein Begleitprogramm im Gepäck. Darin vermitteln Experten in Führungen, Sonderveranstaltungen oder Vorträgen ihr Wissen über das „fremde“ Objekt.

Am Sonntag, 3. September, 15:00 Uhr bietet das Museum Obere Saline die Führung „Weltbad Kissingen. Leben und Erleben“ mit anschließender Kaffeetafel im Gewölbekeller an.

MADUKKAKUZHAY
AYURVEDA SEIT 1938

AYURVEDA MEDIZIN

Detox Panchakarma-Kur

Einmal pro Jahr sollte man den Körper von Ballast befreien und entgiften. Diese authentische heilsame Ayurveda-Kur ist ein tief greifender Reinigungs- und Regenerationsprozess für neue Leichtigkeit und zur Gesunderhaltung

Detox Panchakarma-Kur 13 Behandlungstage, tägl. Einzelsprechstunde, tägl. 2 individuell festgelegte ayurvedische Behandlungen (90 Min.), tägl. Yoga € 1.980,- (zzgl. Übernachtung Kunzmann's Ayurvedische VP)

Ayurveda-Center Bad Bocklet im Kunzmann's Hotel | An der Promenade 6
97708 Bad Bocklet | Tel. 09708 78-0 | www.ayurveda-deutschland.org

INFO

Museum Obere Saline mit Bismarck-Museum
Mittwoch – Sonntag 14:00 – 17:00 Uhr

Museen Schloss Aschach
geöffnet bis einschließlich 10. September
Dienstag – Samstag geführte Rundgänge:
14:15 Uhr, 15:15 Uhr und 16:00 Uhr
Sonn- und Feiertage 11:00 – 17:00 Uhr
(Einlass bis 16:30 Uhr)

Infos zu „Kunst geht fremd“ und den 14 beteiligten Museen unter www.kunst-geht-fremd.de

Jüdische Kulturtag

— Die dieses Jahr zum siebten Mal stattfindenden Jüdischen Kulturtag wollen die jahrhundertalte große und lebendige Tradition jüdischen Lebens in unserer Region ins Bewusstsein rufen, die durch das NS-Regime brutal zerstört wurde. Jüdische Männer und Frauen hatten bis dahin Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft und Religion in Bad Kissingen und den umliegenden Orten nachhaltig geprägt.

Thema der Lesungen, Konzerte und Vorträge ist die Shoah im Spiegel der Kunst. Das Lutherjahr soll zudem als Anstoß dienen, sich am Beispiel Martin Luthers mit dem christlich motivierten Antijudaismus zu beschäftigen.

Am Dienstag, 26.9., lädt das Kurchorchester Bad Kissingen um 19:30 Uhr zum Jüdischen Neujahrskonzert in die Wandelhalle. Das jüdische Neujahrsfest Rosch ha-Schana ist Jahrestag der Welterschöpfung und der Geburt Adams. Obwohl Rosch ha-Schana auch Tag des göttlichen Gerichts ist, ist das jüdische Neujahr kein Trauertag, sondern ein Fest, an dem sich Juden im Vertrauen auf Gottes Erbarmen freuen sollen. Diesem Aspekt möchte das Jüdische Neujahrskonzert mit beschwingter Musik jüdischer Komponisten Rechnung tragen.



Radka Loudová-Remmler

Anfang Oktober, am Montag, 2.10., findet um 19:30 Uhr im Weißen Saal des Regentenbaus der Liederabend „Liebst du um Schönheit“ statt. Die tschechische Sopranistin Radka Loudová-Remmler war viele Jahre Mitglied im Ensemble des Meininger Theaters. Ihr breit gefächertes Repertoire reicht von Mozart, Weber, Schubert und Brahms

bis zu Bizet, Smetana, Strauss, Tschaikowsky und Puccini. Kritiker bescheinigen ihr einen „wunderbar hellen, sanften lyrischen Sopran“ sowie ein „sicheres Gespür für innige Poesie“. Für ihren Liederabend hat sie spätromantische Lieder von Schönberg und Mahler sowie Songs und Lieder von Kurt Weill ausgewählt. Begleitet wird sie von Fridolin Remmler am Klavier.



Der JuLifa-Chor

Der JuLifa-Chor Bad Kissingen bietet am Sonntag, 22.10., ab 19:30 Uhr unter dem Titel „Lobet den Herrn in seinem Heiligtum“ in der Herz-Jesu-Kirche Synagoga Chor- und Orgelmusik unter der Leitung von Burkhard Ascherl. Bis zur NS-Zeit besaß Bad Kissingen eine lebendige jüdische Gemeinde, deren Synagoge zu den größten und schönsten in Bayern zählte. Über 40 Jahre lang wirkte dort Ludwig Steinberger, der Vater des Nobelpreisträgers Jack Steinberger, als Kantor. Im Konzert erklingen Chor- und Orgelwerke der jüdischen Liturgie, von Louis Lewandowski, Karel Salomon, Josef Löw, Moritz Deutsch, Dov Carmel und anderen. An der Orgel Anne Rustler und Rabea Ruopp.

Auch interessante Vorträge, die den Horizont erweitern, stehen auf dem Programm:

Eine Lesung aus der Autobiografie von Joske Erelī „Von Hampi Ehrlich zu Jossi Erelī – Meine Lebensgeschichte!“ durch Hilla Schütze, Edwin Metzler und Hans-Jürgen Beck findet am Mittwoch, 13.9., um 19:30 Uhr im Sitzungssaal des Landratsamts Bad Kissingen statt. Joske Erelī, 1921 als Hans Josef Ehrlich in Bad Kissingen geboren, war bis

zu seinem Tod 2014 der Motor der Landkreis-Partnerschaft zwischen Bad Kissingen und Tamar. Unter dem Druck des NS-Regimes musste seine Familie Haus und Geschäft verkaufen, wurde auseinandergerissen und ins Exil getrieben. Er setzte sich für einen Dialog zwischen Israelis und Deutschen ein und trug so zur Versöhnung zwischen beiden Ländern bei. Die Lesung an seinem 96.



Peter Weiss

Am 26.10. veranstaltet die Hammelburger Theatergruppe „Spectaculum“ um 19:30 Uhr im Rossini-Saal eine szenische Lesung von Peter Weiss' „Die Ermittlung“. In seinem Theaterstück verarbeitete Peter Weiss den Frankfurter Auschwitzprozess. Anhand der Originalaussagen von Zeugen und KZ-Aufsehern zeichnet er den Weg der Opfer von der Ankunft an der Rampe über das Leiden im Lager bis hin zur Ermordung in den Gaskammern auf beklemmende Art und Weise nach. „Spectaculum“ präsentiert Auszüge aus dem Dokumentardrama in Erinnerung an die Deportation der jüdischen Bevölkerung unserer Region vor 75 Jahren.

Abschließend sei auf den Vortrag „Mehr als Steine. Synagogen in Unterfranken“ von Cornelia Berger-Dittscheid aus Regensburg am 2.11. hingewiesen. Unterfranken wies die größte Dichte jüdischer Besiedlung im heutigen Bayern auf. Steinerne Zeugen dieses blühenden jüdischen Lebens waren zahlreiche Synagogen, die im Gefolge der NS-Diktatur zerstört oder zweckentfremdet wurden. An ausgewählten unterfränkischen Beispielen zeigt die Architektin und Kunsthistorikerin Cornelia Berger-Dittscheid die Entwicklung der Synagogenarchitektur vom 18. bis zum 20. Jahrhundert auf.

Weitergehende Informationen entnehmen Sie bitte dem an vielen öffentlichen Stellen ausliegenden Flyer mit dem Jahresprogramm der Jüdischen Kulturtag 2017.

Geburtstag möchte an ihn erinnern.

Am Donnerstag, 14.9., hält der Kunsthistoriker Karsten Hinrichs (Felix-Nussbaum-Museum, Osnabrück) um 19:30 Uhr den Vortrag „Dem Grauen ein Gesicht geben – Die Shoah im Spiegel der bildenden Kunst“ im Sitzungssaal des Rathauses in Bad Kissingen. Bereits in den Konzentrationslagern hatten Künstler begonnen, eigentlich unsagbares Leiden künstlerisch zu verarbeiten. Es entstanden eindrucksvolle Werke, die dem Betrachter einen unmittelbaren Zugang zum Schicksal der Deportierten ermöglichen. Karsten Hinrichs vom Felix-Nussbaum-Museum in Osnabrück stellt in seinem Vortrag einige dieser Künstler und ihre Werke vor.

Seit 1997 besteht eine kommunale Partnerschaft zwischen dem israelischen Landkreis Tamar und dem Landkreis Bad Kissingen. Edwin Metzler, der als Mitarbeiter des Kreisjugendringes viele Fahrten nach Tamar organisiert hat, sowie Gedi Hampe aus dem Kibbuz Ein Gedi stellen in ihrem Vortrag „Leben am Toten Meer“ den Landkreis Tamar näher vor. Die Veranstaltung beginnt am Dienstag, 19.9., um 19:30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses in Bad Kissingen.

Abgründe

Cartoon-Ausstellung von Martin Perscheid im Museum Obere Saline

Im Museum Obere Saline werden sich vom 27.9. bis 5.11. Abgründe auftun. Was sich zunächst ziemlich dramatisch anhört, entpuppt sich als extrem unterhaltsam. Denn diverse Tageszeitungen und Zeitschriften im gesamten Bundesgebiet drucken unter eben jenem Titel „Abgründe“ die Cartoons von Martin Perscheid ab. Im Herbst bringt Kurator Martin Sonntag, Leiter und Geschäftsführer der Caricatura-Galerie für Komische Kunst in Kassel, eine Ausstellung mit selbigem Namen und Cartoons von Martin Perscheid in die ehemalige Kapelle der Oberen Saline.

Martin Perscheid, Jahrgang 1966, zeichnet seit über 20 Jahren Cartoons, wohnt freiwillig in Weseling und ist zeichnender Vater, obwohl er die Bezeichnung vaternder Zeichner vorzieht. Er ist einer der führenden Cartoonisten Deutschlands. Seine Zeichnungen erscheinen flächendeckend in deutschen Tageszeitungen. Der Max- und Moritz-Preisträger des Jahres 2002 besticht durch seinen grafischen Minimalismus gepaart mit zielsicherer Pointenführung. Nüchtern, mit kräftig-konturierendem Tuschefederstrich und mitunter locker akzentuierter Aquarellfarbgebung wirft er die alle Normen und Werte verachtende Unsäglichkeit des Lebens aufs Papier.

Der große deutsche Satiriker F. W. Bernstein sagt über Martin Perscheid: „Gleichbleibende sorgfältige Verarbeitung zeichnet seine Cartoons aus; es sind sichere Inszenierungen. Choreographie und Komposition der Figuren sind stets sach-, d. h. pointendienlich. Die Stärke der Karikaturen ist nicht die



© Perscheid

Erschütterung und Läuterung, die Katharsis. Auch nicht unbedingt jenes „Wohlgefallen“, das Kant an der Kunst hat. Die Stärke der Karikatur ist die Komik, ihre Wirkung das Lachen. Und wie sie zu diesem Zweck beschaffen sein muss? Vor allem klar und deutlich. Wie die Zeichnungen von Martin Perscheid.“

„Klassiker und neue Cartoons“, verspricht Kurator Martin Sonntag für die Ausstellung im Museum Obere Saline. Diese werde drei Formen umfassen. „Wir haben erstens Aquarellzeichnungen, zweitens sogenannte Zwischenstufen, also Outlinezeichnungen. Es handelt sich dabei um fertige Cartoons in schwarz-weiß. Der Cartoonist scannt diese ein und bearbeitet sie dann am Computer weiter – eine gängige Praxis. Und drittens haben wir drei großgezogene Cartoons auf Leinwand in den Maßen 70 x 100 cm in Acryl“, so Martin Sonntag.

Sonntag antwortet auf die Frage, woher seine eigene Leidenschaft für Cartoons und Satire kommt folgendermaßen: „So, wie ich Gladbach-Fan wurde. Das wird man einfach. Genauso ist es auch bei der Satire – wobei es im Falle des Gladbach-Fans nicht immer

leicht ist. Aber man kommt da nicht mehr raus.“ Er schiebt noch hinterher, er sei mit Satire aufgewachsen. „Zu meiner Zeit gab es die Titanic. In verschiedenen Jobs hatte ich mit Satire zu tun und so hat es sich entwickelt“, erklärt Martin Sonntag. Zudem sei Satire die einzig sinnvolle Beschäftigung, um den Unsinn der Welt zu ertragen. „Martin Perscheid ist einer der bekanntesten und erfolgreichsten Cartoonisten Deutschlands. Er erinnert in seiner Gestaltung etwas an Garry Larson. Wobei diese Aussage schon überholt ist, denn inzwischen wird Perscheid von anderen kopiert“, beschreibt Martin Sonntag den Cartoonisten.

AUSSTELLUNG

„Caricatura. Martin Perscheid.“

27.09. – 5.11.2017

Museum Obere Saline

Mi – So 14:00 – 17:00 Uhr

www.museum-obere-saline.de



© Perscheid

**+ BMW Reparatur + BMW Garantie +
BMW Kulanz + BMW Service Leasing +
BMW Color Lackierung + BMW Reparatur**

BMW Service
Autorisierte Vertragswerkstatt der BMW AG



Ihr
individueller
BMW
Service

Aus der Region. Für die Region.

**SEIFERT
AUTOMOBILE**

Würzburger Str. 22 | 97688 Bad Kissingen | Tel. 0971 69899000

www.bmw-service-seifert.de

Das Rathaus stellt vor

20 Jahre Stand in Vernon

Bad Kissingen beteiligt sich regelmäßig beim französischen Stadtfest

— Am 01.07.2017 nahmen im Referat III-3 „Tiefbau und technischer Umweltschutz“, Gebäude Bauamt, Maxstraße 23, drei neue Mitarbeiterinnen ihre Arbeit auf:



— Die Dipl.-Bauingenieurin Silke Mast mit mehrjähriger Erfahrung im Projektmanagement stellt sich in Bad Kissingen neuen Herausforderungen. Zu finden ist sie in Zimmer Nr. 11, telefonisch erreichbar unter 807-3302 sowie per Mail smast@stadt.badkissingen.de.



— Pia Bauer nimmt als langjährig erfahrene Fachkraft im Bereich der Baubranche die Stelle der Assistentin des Referatsleiters ein und ist in Zimmer Nr. 14 sowie telefonisch unter 807-3301 und per Mail unter pbauer@stadt.badkissingen.de zu erreichen.



— Claudia Wehner, gelernte Einzelhandelskauffrau und erfahrene kaufmännische Angestellte, unterstützt das Team „Neue Altstadt“ im Assistenzbereich. Ihr Büro befindet sich in Zimmer Nr. 10. Telefonisch ist sie erreichbar unter 807-3013 bzw. cwehner@stadt.badkissingen.de.



Foto: Jean-Marie Nectoux (Vernon)

— „Brune ou Blonde?“ Seit vielen Jahren stellt sich in Bad Kissingens französischer Partnerstadt Vernon diese Frage, wenn das Städtepartnerschaftskomitee mit seinem Stand „La Guinguette de Bad Kissingen“ auf dem Stadtfest zu Gast ist.

Am Pfingstwochenende war es wieder soweit: Vom 2. bis 4. Juni 2017 fand in Vernon das Stadtfest statt, das seit diesem Jahr nicht mehr Kirschenmesse, sondern Vernonmesse („Foire de Vernon“) heißt. Geändert hat sich auch der Charakter des Festes. War die Kirschenmesse vor allem ein großer Verkaufsmarkt, präsentierte Vernon nun in der gesamten Innenstadt ein interessantes und gelungenes Stadtfest mit kulinarischen Köstlichkeiten und einem großen Mittelaltermarkt. Abendliche Konzerte auf dem Hauptplatz rundeten das Programm ab. Direkt neben der

Bühne bot ein Team aus 20 Personen ein großes Angebot fränkischer Spezialitäten an. Biere aus der Region, Ramsthaler Weine, fränkische Bratwurst oder frisch gebackene Brezeln sind fester Bestandteil auf dem Fest, genauso wie die Musiker des Jugendmusikkorps um Bernd Hammer, die jedes Jahr für Stimmung und Unterhaltung am Stand und in der Stadt sorgt. Die lange Tradition des Standes in Vernon wurde dieses Jahr besonders deutlich, denn das Städtepartnerschaftskomitee feierte ein großes Jubiläum: 2017 waren die Kissinger zum 20. Mal mit „La Guinguette“ in Vernon.

Dass die Beweggründe dieser Aktion und dem damit verbundenen deutsch-französischen Austausch damals wie heute die gleichen seien, daran erinnerte Organisator und Vizepräsident Michael Eber beim Empfang der Stadt Vernon. Gerade

in den jetzigen, europakritischen und politisch schwierigen Zeiten sei es auch zukünftig wichtig, aufeinander zuzugehen, einander besser kennenzulernen und gegenseitig zu vertrauen. Dass dies durch den alljährlichen Einsatz auf der Vernonmesse mit „La Guinguette“ besonders gut gelingt, zeigen die vielen Freundschaften, die zwischen den Bürgern der beiden Städte gewachsen sind.

Auch aus Massa, der gemeinsamen italienischen Partnerstadt von Bad Kissingen und Vernon, reiste eine kleine Delegation zum Fest und bot neben dem deutschen Stand Köstlichkeiten aus der Toskana an. Der rege Austausch zwischen dem deutschen und italienischen Stand sowie den Bürgern aus Vernon und die Anwesenheit der Stadträtinnen und Beauftragten für Städtepartnerschaften Nathalie Roger (Vernon), Elena Mosti (Massa) und Birgit Eber (Bad Kissingen) zeigten einmal mehr, was für unsere Städte der europäische Gedanke bedeutet.

Das Standteam spiegelte auch die freundschaftlichen Beziehungen wider. Eine junge Italienerin aus Massa, die derzeit in Deutschland ein Austauschsemester absolviert und über das Rakoczyfest zu Bad Kissingen fand, unterstützte den Kissinger Stand ebenso wie zwei junge Franzosen aus Vernon.

Brune ou Blonde – dunkles oder helles Bier? Die Frage stellt sich hoffentlich auch künftig am ersten Juni-Wochenende, wenn das Team vollgepackt nach Vernon fährt.

Text: Michael Eber

2

baldauf
weingut
ramsthal

www.baldaufwein.de

**EINLADUNG
ZUM GENUSS**

ramsthal

hauptstraße 42
tel. 09704 1595
mo – fr 9 – 18 uhr
sa 9 – 16 uhr



„400 Jahre Juden in der Rhön“

Exponat aus Bad Kissingen veredelt die Sonderausstellung in Tann

Seit 400 Jahren lebten Juden in den Städten und Gemeinden der Rhön. Die Ausstellung „400 Jahre Juden in der Rhön“ zeigt exemplarisch das Aufblühen und das Verschwinden jüdischer Zentren und Gotteshäuser in Deutschland nach ihrer Zerstörung.

Die Ausstellung wird noch bis 11. November 2017 im Naturmuseum in Tann (Rhön) gezeigt und reicht von dem Leben als Schutzjuden in der reichsritterschaftlichen Zeit, über die enttäuschten Hoffnungen mit Napoleon, die Phase zwischen bayerischem Judenedikt und I. Weltkrieg bis zum millionenfachen Mord an den Juden durch die Nationalsozialisten. Träger der Ausstellung sind die Gemeinde Tann, der Geschichts- und Kulturverein Tann sowie der Bildungsverein Zukunft Bildung Region Fulda e.V.

Vor allem der Ausstellungs-

schwerpunkt „Religion prägt den jüdischen Alltag“ erhält seine Strahlkraft durch großzügige Leihgaben aus Judaica-Abteilungen fränkischer und hessischer Museen. Das Stadtarchiv Bad Kissingen, das auch die Städtischen Sammlungen Bad Kissingen betreut, stellt das kunstvolle in Silber getriebene Aufbewahrungsgefäß für die Etrogfrucht, in Form eines Vogel Strauß aus dem 19. Jahrhundert zur Verfügung. „Das Exponat aus Bad Kissingen ist zweifelsohne das Highlight der Ausstellung“, freut sich Kulturreferent Peter Weidisch.

Etrog (jiddisch Essrig) sind verschiedene gelbgrüne bis gelbe Varietäten der Zitronatzitrone, die von Juden während des Laubhüttenfestes oder Sukkot verwendet werden. Die Straußenform könnte in Anspielung auf das Aussehen des Etrog gewählt worden sein, der

oft mit einem Straußenei verglichen wurde. Der Fuß mit seinen Früchten verweist auf den ursprünglichen Erntecharakter des Laubhüttenfestes.

Die Etrogdose wurde im Auftrag des Kissinger Kunst- und Antiquitätenhändlers David Kugelmann hergestellt. Um die Jahrhundertwende betrieb der 1847 in Kissingen geborene Kunsthändler ein renommiertes Antiquitätengeschäft im Rosengarten, das er von seinem Vater Herrmann Friedrich Kugelmann übernommen hatte. Als Meistermarke verwendete David Kugelmann den Vogelfuß aus dem Kissinger Stadtwappen, ein deutlicher Hinweis auf die enge Verbundenheit mit seiner Heimatstadt. Einen Namen machte er sich auch als Lieferant kunstvoller Silberschmiedearbeiten und großer geschnitzter Elfenbeintafeln mit historischen



Themen. Als Kunsthändler verfügte er über ausgezeichnete internationale Beziehungen. So beriet David Kugelmann, der mit dem Kissinger Stadtpfarrer eng befreundet war, mehrfach den Vatikan beim Ankauf von Kunstwerken. 1924 verstarb er im Alter von 77 Jahren, ein halbes Jahr nach seiner Frau Johanna.

Aktuelles aus der Stadtbücherei

Autorenlesung

Am Donnerstag, 31. August, besucht der in Bad Kissingen lebende Kinderbuchautor Thomas Mac Pfeifer von 16:00 bis 17:00 Uhr im Rahmen des FerienSpaßProgramms die Stadtbücherei. Er bringt alle seine Bücher mit und liest einige lustige und spannende Geschichten daraus vor. Das neueste, „Ein Stern, der in dein Fenster schaut“, ist das erste Vorlesebuch für Flüchtlingskinder aus ihrer Heimat Syrien, Irak, ... in ihrer Sprache und übersetzt ins Englische und Deutsche. So lernen auch deutsche Kinder die lustigen und traurigen Märchengeschichten aus fernen Ländern kennen. Zur Autorenlesung sind Kinder von 5 bis 12 Jahren herzlich eingeladen. Es wird um Anmeldung in der Stadtbücherei gebeten. Bitte 2 € passend mitbringen.

Vorlesestunden

Am Donnerstag, 28. September spielt „Leons Bagger“ die Hauptrolle in Ginettas Vorlesestunde: Kraftstrotz 3000, Leons Superbagger, „fährt“ durch die Kinderabteilung im Dachgeschoss. Der ängstliche Leon wünscht sich zu seinem

Geburtstag nichts so sehr wie den gelben Bagger Kraftstrotz 3000. Als er ihn dann endlich bekommt, wird aus dem schüchternen Jungen ein mutiger Leon. Zusammen mit dem Bagger erlebt er jede Menge Abenteuer. Einen solchen Bagger würden sich bestimmt alle Kinder wünschen weil er alles kann! Aber gerade das kann auch Ärger machen, wie die Zuhörer miterleben können.

Am Donnerstag, 26. Oktober, liest Ginetta „Der schaurige Schusch“ von Sabine Büchner. Auf dem Berg Dogglspitz wohnen einige Tiere gemütlich beisammen bis eines Tages... ein neues Tier zu ihnen ziehen will: der Schusch. Die Idee gefällt den Tieren eigentlich nicht: ein neuer hier bei uns? Ist der nett, wie sieht der aus, wird er uns gefallen, wie ist der so, kann der sich benehmen – wollen wir den überhaupt bei uns haben? Fragen, Gedanken und Sorgen spuken in ihren Köpfen noch bevor der Schusch überhaupt auf dem Dogglspitz angekommen ist. In der Geschichte über die Tiere können alle einiges über Offenheit, Vorurteile und Besserwisserie lernen.

Die Vorlesestunden für Kinder ab 4 Jahren beginnen um 16:00 Uhr

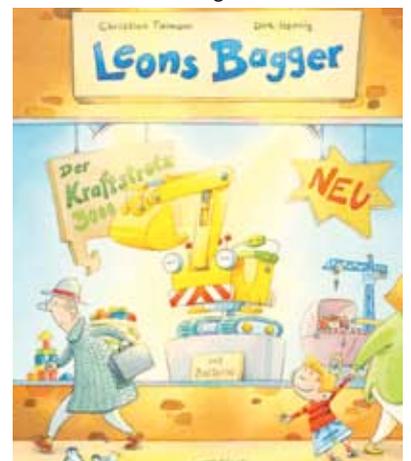
in der Kinderabteilung der Bücherei. Um telefonische Anmeldung T +49 (0) 971 807-1221 oder in der Stadtbücherei wird gebeten.

Puppentheater

„Die kleine Peperonika oder eine Großstadt-pflanze im Gemüsegarten“ heißt das Puppenspiel, das am Freitag, 20. Oktober um 15:00 Uhr im Stadtsaal aufgeführt wird. In Zusammenarbeit mit dem Integrationsbeirat hat die Stadtbücherei das Theater Karotte aus Falkenfels eingeladen, das ein Puppenspiel präsentiert. Die Geschichte handelt von Marion Müller und ihrer Capsicum annum (Peperonika). Marion, eine Großstadt-pflanze, soll auf den Gemüsegarten ihres Bruders aufpassen. Die Capsicum annum, eine Gewächshaus-pflanze, hat es nicht leicht, sich im Garten zurechtzufinden und stößt auf Ablehnung beim einheimischen Gemüse. Diese Geschichte über Integration und das gefährliche Leben im Gemüsegarten ist für alle ab 4 Jahren geeignet. Karten im Vorverkauf für 4 € in der Stadtbücherei und für 5 € vor Beginn der Aufführung an der Kasse im Stadtsaal erhältlich.



Charlotte Habersack (Text), Sabine Büchner (Illustration) 2016 Ravensburger Buchverlag Otto Maier GmbH



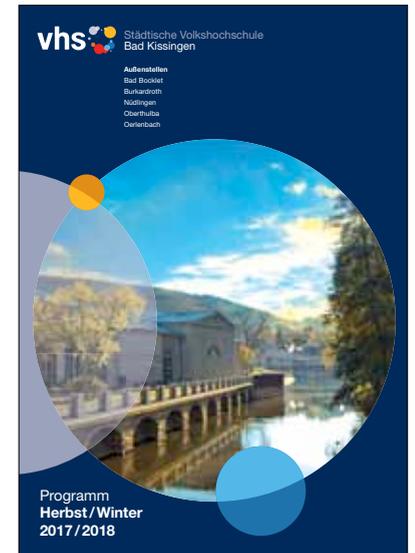
Christian Tielmann/Dirk Hennig 2017 Orell Füssli Verlag AG, Orell Füssli Kinderbuch, Zürich

vhs: für jeden etwas

— Wissensdurstige dürfen sich freuen: Ab Anfang September erscheint das neue Programmheft der Städtischen Volkshochschule Bad Kissingen für Herbst-/Winter 2017/18. Das Angebot enthält wie immer ein interessantes und breit aufgestelltes Bildungsangebot mit Vorträgen, Kursen und Seminaren aus den verschiedensten Bereichen wie Sprachen, Kursen zu Beruf und Karriere, EDV, Gesundheit und Ernährung, Kunst- und kunsthandwerklichem Gestalten und vielem mehr. Neben dem bewährten Grundprogramm gibt es auch in diesem Semester wieder einiges an Neuem und Besonderem zu entdecken. Das vhs-Programm bietet acht verschiedene Sprachen auf unterschiedlichen Sprachniveaus an. Im EDV-Bereich gibt es Einstiegs- und Umstiegs-Schulungen, ein Komplettprogramm „Rund um den Computer“ in drei Teilen am Vormit-

tag, Word-, Excel-Kurse sowie einen Kurs zum Thema Virenschutz. Kennenlernen des Smartphones oder das Büropaket Office sind Schulungsgebiete; auch Homepage-Erstellung mit MobiRise und Digitale Bildbearbeitung werden angeboten. Schlagfertigkeitstraining und Menschenkenntnis sind nur zwei Beispiele aus der Sparte „Beruf und Karriere“. Der Ausgleich zur Hektik des Alltags lässt sich finden in zahlreichen abwechslungsreichen Angeboten zu Entspannung, Gymnastik, Tanz und Kreativität. In mehr als fünfzig verschiedenen Kursangeboten hat man die Möglichkeit, in Form zu kommen und fit zu bleiben. Es gibt Yoga, Qi Gong, Beckenboden- und Wirbelsäulengymnastik, Pilates, Bodystyling, Aquatraining, Faszientraining, Bewegung für die grauen Zellen und vieles mehr. Kochkurse mit den verschiedensten leckeren Themen, ob indisch,

afghanisch, kubanisch, mediterran oder Deutsche Hausmannskost, flotte Weihnachtsbäckerei und Ideen für die Party - das leibliche Wohl kommt nicht zu kurz. Künstlerische Talente lassen sich wecken und weiter entwickeln in den verschiedensten Angeboten von Malerei, Holzschnitzen, Drechseln, Nähen, Filzen, Fotografieren bis zum Videofilmen und Goldschmieden. Ein Literaturkurs ist ebenso enthalten wie ein Schreibtraining für Menschen, die selbst schreiben möchten, Angebote zu Gitarre oder Afrikanischem Trommeln. Ganz neu ist auch ein Kurs zum richtigen Umgang mit dem Rollator. Ein Programm für Kinder, Farblichtbildervorträge und das neue Programm des Vhs-Opernrings runden die Palette ab. Das neue vhs-Programmheft mit allen Angeboten ist ab 11. September erhältlich im Rathaus, in der Stadtbücherei, bei Buchhand-



lungen, Banken, Behörden oder im Internet. Anmeldungen sind ab Erscheinen des Programms möglich. Nähere Auskunft und Anmeldung im Vhs - Büro, Maxstraße 23 (Tel. 0971/807- 1210) oder im Internet unter www.vhs-badkissingen.de.

Wald für die Seele



Hier geht's rein: Der Eingang ist in Form einer Wetterschutzhütte gestaltet (Foto: Marina Prieb, Heiligenfeld)

— Wie bereits einer früheren Ausgabe des Stadtblattaus zu entnehmen war, entsteht im Bereich des Klauhofes bei Bad Kissingen auf 14,5 Hektar ein einzigartiges Areal, das die Schätze der Natur, die Ge-

sundheitskompetenz der Region und die Zusammenarbeit regionaler Akteure nutzt, um den „Wald für die Seele“ entstehen zu lassen.

Träger dieses LEADER-geförderten Projektes ist die Stiftung

Bewusstseinswissenschaften. Unter der Leitung des Stifters, Dr. Joachim Galuska, besteht seit dem Frühjahr 2015 eine Arbeitsgruppe, die sich kontinuierlich um die konzeptionelle und gestalterische Um-

setzung des Projekts kümmert. Mit den Heiligenfeld Kliniken steht der Stiftung ein Kooperationspartner mit hoher Gesundheitskompetenz zur Seite.

Mit der formellen Zustellung des LEADER-Förderbescheids im März dieses Jahres konnte mit der konkreten Umsetzung des Projekts im Stadtwald Bad Kissingen am Klauhof begonnen werden und die Basis-Infrastruktur wie der Eingangsbereich mit Wetterschutzhütte, das Hauptwegesystem und die Waldarena für Veranstaltungen hergestellt werden. Bis zur geplanten Eröffnung im Frühjahr 2018 wird nun mit der gestalterischen Umsetzung der Erlebnisräume und einzelner, konzipierter Objekte das Projekt fortgeführt.

Interessierte, die gerne aktiv an diesem spannenden Projekt mitwirken möchten, können ihr Interesse oder weiteren Informationsbedarf an folgende E-Mail richten: toni.hauck@heiligenfeld.de. Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe findet am Freitag, 22.9., von 9:00 bis 12:30 Uhr in der Villa Heiligenfeld, Altenbergweg 6 in Bad Kissingen statt.

Museum Obere Saline

MOSAİK und Sonderführungen

— Die Obere Saline ist ein historischer Ort. Im 18. Jahrhundert als Salzproduktionsstätte von Fürstbischof Adam Friedrich von Seinsheim erbaut, blickt das Gebäude auf eine bewegte Geschichte zurück.

Kürzlich wurde auf dem Kapellenfriedhof ein Mathias von Flurl-Denkmal enthüllt. Der Begründer der bayerischen Mineralogie und Geologie und Wissenschaftler starb im Juli 1823 während einer Inspektion in der Oberen Saline. Nach einem Attentat auf das Leben des Reichskanzlers Otto von Bismarck 1874 wählte dieser zwischen 1876 und 1893 die Obere Saline als Kurunterkunft. 1904 stiftete Friedrich Hessing im Zwischentrakt der Oberen Saline ein Veteranenkurheim für Überlebende des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71.

Am 12. Dezember 1997 wurde die Stadt Bad Kissingen Eigentümer der Oberen Saline, am 30. Juli 1998 wurde das Bismarck-Museum eröffnet. Seit November 2016 ist der Ausbau des Museums abgeschlossen – vier Abteilungen bilden die Entwicklungslinien Bad Kissings ab, umfassend, informativ, kurzweilig, mit zeitgemäßer interaktiver Medientechnik.

Führungen

Besonders nachhaltig ist ein Museumsbesuch, wenn ein Führer die Museumsinhalte erklärt. Jeden Sonntag um 15:00 Uhr bietet das Museum eine offene Sonderführung ohne vorherige Anmeldung an. Jeden 2. und 4. Sonntag wird die

Führung „Bischof, Bismarck, Bunte Sachen“ durch alle Museumsabteilungen angeboten. An den anderen Sonntagen stehen Themenführungen auf dem Programm. Im Rahmen des Salinenfests:

Sonntag, 27. August 2017:

11:00 Uhr und 17:00 Uhr:

Bischof, Bismarck, Bunte Sachen – Führung durch alle Museumsabteilungen

14:00 Uhr: Bismarck privat! Kostümführung mit der Zofe Marie

15:00 Uhr: Kurgast. Staatsmann. Mythos. Bismarck in Bad Kissingen

3. September / 3. Dezember

Weltbad Kissingen. Leben und Erleben

Die Führung beleuchtet in allen Facetten das historische Kurbad.

17. September

Der Salzweg. Salz und Salzgewinnung in Bad Kissingen

Die Geschichte der Salzgewinnung in Bad Kissingen beginnt vor 1200 Jahren. Tauchen Sie ein in die Anfänge der Salzsiedekunst und die Tradition der Salzgewinnung in Bad Kissingen. Interessantes an der Erlebnis-Station Siedesalz.

1. Oktober/19. November/

17. Dezember

Kurgast. Staatsmann. Mythos. Bismarck in Bad Kissingen

Reichskanzler Otto von Bismarck war fünfzehnmal in Bad Kissingen zur Kur. Erleben Sie in den erhaltenen Wohnräumen den Staatsmann Bismarck und erfahren Sie, wie er zum Mythos wurde.

15. Oktober

Bismarck privat!

Die Zofe Marie kennt Ge-



schichten und Anekdoten aus dem Leben des Fürsten und seiner Familie. Sie schlüpft für den Rundgang durch die erhaltene Bismarck-Wohnung in ein originalgetreu nachgeschneidertes Kostüm aus dem 19. Jahrhundert.

29. Oktober

Bär Otto und die drei Geheimnisse!

Eine spannende Erlebnisführung mit Otto dem Bären für Familien mit Kindern von 6 bis 11 Jahren. Die Kinder schlüpfen in originalgetreu nachgeschneiderte Kostüme aus der Zeit um 1900. Auf Wunsch kann ein Erinnerungsfoto im historischen Kostüm gemacht werden.

MOSAİK - Museum aktiv

Jeden zweiten Sonntag im Monat wird ein abwechslungsreiches Programm für Kinder geboten: Eintauchen in die Thematik des Museums, verbunden mit Kreativität. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

27. August (Salinenfest)

Spielen und Spaß • Bootfahren auf

der Saale

10. September

Konnichiwa! Willkommen in Japan

8. Oktober

Mobiles

Informationen entnehmen Sie dem Flyer „MOSAİK 2017“.

Premiere feiert dieses Jahr der „Museumsherbst“, für Kinder werden zwei Abendveranstaltungen, jeweils 17:30 – 19:00 Uhr, angeboten (mit Anmeldung).

Freitag, 15. September,

17:30 – 19:00 Uhr

Spielzeug aus Japan

In die asiatische Kultur eintauchen – Origami - Schattentheater

Freitag, 27. Oktober,

17:30 – 19:00 Uhr

Grusel, Gänsehaut, Geheimnis

Halloween im Museum

INFO

Museum Obere Saline

Obere Saline 20, Bad Kissingen

T+40 (0) 971 807-1230

Mi – So 14:00 Uhr – 17:00 Uhr

www.museum-obere-saline.de

Schönheit ist Vertrauenssache
Soft-Lifting | Profilkorrektur | Hautstraffung | Lidstraffung | Brustvergrößerung / -verkleinerung u. a. m.



Dr. med. Ulrike Waldhofen

Fachärztin für Plastische und Ästhetische Chirurgie

Belegärztin am Helios St. Elisabeth Krankenhaus

Kissinger Straße 150 | 97688 Bad Kissingen | Tel. +49 971 7857400

www.plastischechirurgie-badkissingen.de



„Bäume des Jahres“

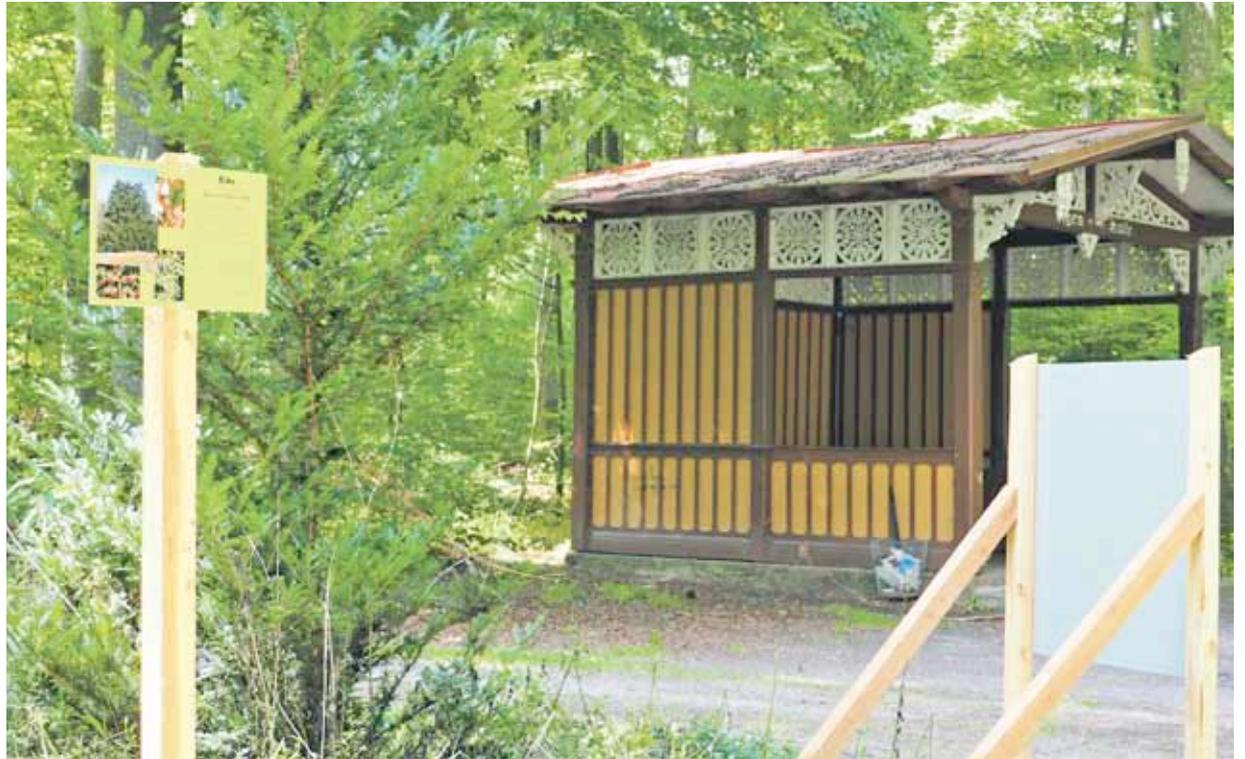
Neugestaltung und Aktualisierung des Walderkundungspfads

— 3050 Meter führt der Walderkundungspfad „Bäume des Jahres“ im Bad Kissinger Stadtwald in einem Rundkurs von der Ilgenhalle zum Ludwigsturm und zurück. An einzelnen Stationen auf dem Pfad sind insgesamt 29 Bäume des Jahres gepflanzt. Somit findet der Besucher hier alle Bäume des Jahres seit 1989. „Wir haben den Baumerkundungspfad gerade um die Bäume des Jahres von 2010 bis 2017 durch eine Spende der Bewusstseinsstiftung Heiligenfeld ergänzen und die gesamte Beschilderung anpassen können“, ist Stadtförster Axel Maunz dankbar. Am Anfang des Walderkundungspfads findet sich auch der Ginkgo. Diese ursprünglich aus China stammende Baumart wurde vom Kuratorium Baum des Jahres zum Mahnmal für Umweltschutz und Frieden und zum Baum des Jahrtausends ernannt. „Der Ginkgo ist ein besonderer Baum. Er stellt den Übergang von Nadel- zu Blattbaum dar. In der Blattstruktur ist noch die Nadel zu erkennen. Er ist zudem eine alte Baumart“, beschreibt Axel Maunz.

„Das grundsätzliche Konzept des Baumerlebnispfads ist, dass immer ein junger Baum neben einen alten Baum gepflanzt wurde. Damit kann der Besucher die beiden unterschiedlichen Wachstumsphasen miteinander vergleichen. Daneben sind Schilder aufgestellt. Die Gäste sollen dadurch unter anderem Informationen zu diesem Baum bekommen. „Aber nicht nur“, so Axel Maunz, „auf den Schildern sind auch zu den jeweiligen Bäumen Besonderheiten, Legenden und Informationen zur Holzverwendung zu finden“. Hier gibt es spannende Dinge über die Bäume zu lernen.

Toxisch und wichtig für den Bogenbau

Die Eibe beispielsweise ist der Baum des Jahres 1994. Sie ist gleich am Eingang des Pfads zu finden. Bis zur letzten Eiszeit war sie in ganz Europa vertreten. Heute ist sie nur noch selten in unseren Wäldern zu finden. „Das Holz der Eibe ist extrem elastisch. Im Mittelalter baute man aus ihrem Holz Bögen und Armbrüste“, weiß Axel Maunz. Die Eibe trägt als einziger heimischer



An der Ilgenhalle steht das Begrüßungsschild des Walderkundungspfads „Bäume des Jahres“

Nadelbaum keine Zapfen und ist sehr giftig. Für Mensch und Haustiere kann das Toxin sogar tödlich sein. Heute steht die Eibe unter besonderem Schutz des Naturschutzgesetzes.

Inspirierend für die moderne Medizin

Die Silberweide kommt in ganz Europa vor. Der Baum des Jahres 1999 spielte auch für die Medizin eine wichtige Rolle. Schon Hippokrates war ihre fiebersenkende und schmerzstillende Wirkung bekannt. Die Rinde der Silberweide

enthält Salicin. Nach der Magen-Darm-Passage des Menschen wird dieser Stoff im Blut und in der Leber in Salicylsäure umgewandelt. 1899, also hundert Jahre bevor die Silberweide Baum des Jahres wurde, konnte erstmals die Salicylsäure synthetisch hergestellt werden. Später hat man daraus das Aspirin entwickelt.

Gewürz und Heilmittel

2002 wurde der Wacholder zum Baum des Jahres ernannt. Der Name leitet sich aus dem Althochdeutschen ab. Wehhal steht für le-

bensfrisch und immergrün. Schon im Mittelalter hatten die Menschen Wacholder in der Heilkunde eingesetzt. Heute spielt er in der Homöopathie als Ableitungsmittel bei Nierenleiden, zur Behandlung von Hautkrankheiten, Gicht und Rheuma eine wichtige Rolle. Die Wacholderbeeren werden als Gewürz eingesetzt oder zur Brandweinherstellung verwendet. Außerdem nutzt man sie oftmals zum Räuchern.

Wunderheilmittel, das sich selbst klont

Der Baum des Jahres 2006 ist die Schwarzpappel. Sie kann sich ungeschlechtlich vermehren, über die sogenannte Wurzelbrut. Das heißt, dass flach unter der Erde wachsende Wurzeln austreiben. Daraus können sich neue, aber eben genetisch gleiche Bäume - Klone - entwickeln. In der Heilkunde werden ihre ätherischen Öle, Flavonoide, Glykoside und Gerbstoffe, die antiseptisch, fiebersenkend, verdauungsfördernd und wundheilend sind, eingesetzt.

„Der Baumerlebnispfad ist leicht anzufahren und in einer leichten Wanderung am Nachmittag begehrbar. Er hat keine großen Steigungen und ist für alle zu schaffen“, so Axel Maunz.



Schilder beschreiben die jeweiligen Bäume. Im Vordergrund ist die junge Buche gepflanzt, im Hintergrund steht der alte Baum

Wild-Park-Fest im Klaushof

Eine Reise durch alte und neue Zeiten



Der Wald ist Lebensraum von vielen Tier- und Pflanzenarten. Er wird von unterschiedlichen Interessengruppen wie Spaziergängern, Sportlern, Wanderern, Radfahrern, Reitern, Jägern und Brennholzwerbern genutzt. Der Wald präsentiert sich optisch ganz unterschiedlich. Jahreszeitenabhängig ist er im Frühjahr und Sommer grün, im Herbst bunt und im Winter eher kahl und braun. Er bietet sonnige und schattige Plätze, mal ist es kühl, mal warm. Der Wind pfeift durch die Kronen, Insekten brummen, Vögel zwitschern und viele weitere Geräusche sind dort zu hören. Deshalb hat der Wild-Park Klaushof in diesem Jahr das Thema Kunst, insbesondere die hörbare Kunst, als zentrales Thema für das Wild-Park-Fest ausgewählt. Es findet am 1. Oktober 2017 statt.

„Wahrscheinlich haben sich auch schon Künstler durch Geräusche und Tierstimmen, die sie bei einem Waldspaziergang gehört haben, inspirieren lassen“, vermutet Stadtförster Axel Maunz. Beim Wild-Parkfest mache man es andersherum. „Wir weisen mit Musik auf die Vorgänge in der Natur hin. Wir haben Sänger, die im Wald, in der Natur musizieren“, beschreibt

Axel Maunz das Konzept des Fests. Musik stellt oft auch Natur dar. Friedrich Smetana zeichnet mit seiner Komposition „Die Moldau“ den Verlauf des Flusses nach. Robert Schumanns 3. Symphonie, „Die Rheinische“, beschreibt den Rhein von der Quelle bis zur Nordsee.

Um 13:00 Uhr begrüßen die Jagdhornbläser des Jägervereins Bad Kissingen die Gäste des Wild-Parkfests. Grußworte von Oberbürgermeister Kay Blankenburg, Vertretern des Fördervereins Wild-Park Klaushof und des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten schließen sich an. Der Männerchor des Fränkischen Sängerbundes singt unter der Leitung von Hermann Freibott auf. Doch nicht nur die Musik wurde durch den Wald inspiriert.

So manches Märchen entsprang wohl der Fantasie während eines Waldbesuchs. Nicht verwunderlich, denn bei Dunkelheit oder Nebel kann der Wald schon schaurig und gruselig wirken. Man habe also Märchenerzähler eingeladen, die den Besuchern des Wild-Parkfests die Natur auf ihre Weise näher bringen wollen. Um 15:00 Uhr beginnt die Märchenstunde mit fol-

gender Geschichte: Was zu viel ist, ist zu viel. Die Waldhexe will Hänsel und Gretel braten. Aber das werden Hexe Rabenklaue und Ihr Freund Falkenbein zu verhindern wissen. Mit Hilfe der Tiere im Klaushof, Liedern und allerhand Ideen begeben sie sich auf die Suche und freuen sich auf kleine und große Märchenfreunde, die sie begleiten, mitsuchen und mitsingen. Und diese Märchenstunde ist nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene.

Um 17:00 Uhr lockt der „Liederabend der etwas anderen Art“ beim Wild-Parkfest. Bettina von Hindte und Konrad Naegeli begeben sich auf eine Reise in die Welt zwischen Mythen und Legenden, Sagen und Wirklichkeit. Dorthin wo die Liebe Könige aus Ketten befreit und die Musik die Macht hat das Weltgeschehen zu wandeln. Im Gepäck sind unter anderem Werke von Schubert, Weber und Dessau. Mit einer Führung durch die Ur-

wald-Parzelle-Buchwald möchten Förster ab 18:00 Uhr auf das Konzert der Waldvögel aufmerksam machen.

„Wir wollen wie schon 2004 das Thema „Wald und Kunst“ wieder aufgreifen. Damals hatten Künstler Skulpturen aus Holz geschaffen, die heute noch im Wild-Park zu bestaunen sind“, erinnert Axel Maunz. In diesem Jahr sind es die musikalischen Künste, die das Wild-Park-Fest zu einem schallenden Highlight machen sollen. Für das leibliche Wohl während der Veranstaltung wird der Förderverein „Freunde des Wild-Parks“ sorgen. Dem Wild-Park-Fest stellen das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bad Neustadt/Saale und die Bayer. Staatsforsten Bad Brückenau Gelder zur Verfügung. „Die Künstler kosten Geld! Es ist prima, dass wir finanzielle Unterstützung bekommen haben“, freut sich Axel Maunz.

Bad Kissingen
WOHNEN
AN DER MARIENKAPELLE

II. Bauabschnitt
Eigentumswohnungen von 56m² - 100m²
Baubeginn Oktober 2016

40 JAHRE
WOGEBAU

WOGEBAU Objektbau GmbH
 Hartmannstraße 20 97688 Bad Kissingen
 Tel. 0971.7216 223
 www.wogebau.eu

30 Jahre Sinnberggarten



Vorsitzender Franz Zang begrüßt die Besucher im Sinnberggarten und gibt einen Überblick über die Geschichte des Gartens.



Teilnehmer des BN-Ferienprogramms am Sinnberggarten mit selbstgebauten Insektennisthilfen

— Die Kreisgruppe Bad Kissingen des Bund Naturschutz in Bayern e.V. (BN) hatte guten Grund, bei ihrem von der Stadt Bad Kissingen gepachteten Sinnberggarten zu feiern. Hoch über der Stadt, oberhalb des Bismarckturms gelegen, schweift der Blick über eine Blühwiese in die bunten Beete und mit einem tollen Panorama weiter hinunter über die Stadt Bad Kissingen. Im Sinnberggarten werden alle Sinne gefordert und gefördert: der wohlthuende Anblick der Blütenpracht, der Duft, der Gesang der Vögel in Hecken und Bäumen, jede Pflanze kann befühl werden, auch Hitze und Wind lassen sich erspüren – ein wahrer Sinnergarten, der sehr kostengünstig für die Kurstadt wirbt.

Ehrenamtlich Engagierte der Kreisgruppe Bad Kissingen des Bund Naturschutz in Bayern e.V. haben den Sinnberggarten vor 30 Jahren aus der Taufe gehoben. Ziel war es, seltene und alte Kulturpflanzen der Öffentlichkeit zugänglich zu

machen und deren Wert zu erklären. Auch die Gestaltung des Gartens lag mit Irmgard Dietz und Walter Hartmann in den Händen des BN. Für die Beete wurde ein Plateau in den Hang planiert.

Die BN-Kreisgruppe feierte auch, dass sich über 30 Jahre ehrenamtliche Helfer fanden, die den Garten und die umliegende Wiese betreuen. Vorsitzender der BN-Kreisgruppe Franz Zang dankte allen, die dieses Kleinod gepflegt haben. Zu 30-jährigen Bestehen ehrte Zang die Initiatoren des Sinnberggartens Irmgard Dietz, die ehemals auch zweite Vorsitzende der BN-Kreisgruppe war, und Walter Hartmann, der seit Jahrzehnten den Arbeitskreis Botanik leitet und erst vor kurzem die Betreuung des Sinnberggartens in jüngere Hände übergeben hat. Die BN-Kreisgruppe spendete für die beiden Jubilare eine Holzbank am Sinnberggarten. Bezirks- und Stadträtin Karin Renner kann sich noch gut an den Be-

schluss vor 30 Jahren im Stadtrat erinnern. „Ich freue mich sehr, dass der BN dieses Kleinod über so lange Zeit gepflegt und erhalten hat. Besonders dankbar bin ich für Ihre Jugendarbeit allgemein und hier am Sinnberg.“ Renner hatte mit ihrer Enkelin eine Testperson dabei, die begeistert das Naturquiz beantwortete, eine Stofftasche mit Pflanzenfarben gestaltete und auf der Blühwiese Schmetterlinge und Insekten fing. Walter Hartmann erinnerte an die vielen Feste und Aktionen. So finden im Kissinger Ferienprogramm und für Schulen Führungen und Workshops statt. Mit den Betreuern änderte sich im Laufe der Zeit auch etwas die Nutzung der Beete. Seit verganginem Jahr organisiert Helga Hein aus Nüdlingen die Helfer und die Pflege am Sinnberg. Mit dem Projekt der Kulturlandstiftung „Ackerwildkräuter für Bayerns Kulturlandschaft“ wurden im Herbst 2016 elf selten gewordene Ackerwildkräuter mit Hilfe des

Waldkindergartens und der Sinnbergschule ausgesät. Das Ziel ist die Ernte des Samens und deren Vermehrung im Herbst 2017 an Randstreifen von Feldern. Wissenschaftlich betreut wird das Projekt von Marion Lang, die am Fest auch Auskunft über das Ziel des Projektes gab. „Von 300 Ackerwildkräutern in Bayern sind schon 100 vom Aussterben bedroht.“ Helga Hein ist derzeit fast täglich am Sinnberggarten und erntet die Samen von Ackerspatzenzunge, Ackerhaftdolde und Sandmohn. Auch Marion Lang hat sich die Samenvermehrung nicht so arbeitsintensiv vorgestellt und ist froh, dass sie hier in Bad Kissingen so zuverlässige und fleißige Helferinnen hat.

INFO

Der Sinnberggarten ist unterhalb des Sinnbergcafés für jedermann frei zugänglich, dient als Ruheoase nahe der Stadt und wird auch für das Ferienprogramm genutzt.

Einfach abnehmen in der FitnessArena

6-Wochen-Kurs für 139,- €



Moves
einfach schlank

Start: 22. September 2017
Anmeldeschluss 15. September

Infos und Anmeldung
unter 0971-826 650



KissSalis Therme
BAD KISSINGEN

KissSalis Betriebsgesellschaft mbH
Heiligenfelder Allee 16 · 97688 Bad Kissingen
Telefon (0971) 826 600 · www.kissalis.de

Weinstadt Bad Kissingen

Weinhaus Förg hat eröffnet

— Pinot Bianco, Grillo, Trebbiano di Soave – Wein gehört in Italien zum Lebensgefühl. In Sachen Wein braucht sich Franken nicht zu verstecken. Hervorragende Lagen sind hier beheimatet. Und gerade im Saaletal wächst etwas ganz besonderes heran. Zum einen sind es die verschiedenen Rebsorten, wie Silvaner, Müller-Thurgau, Riesling, Weiß- und Spätburgunder. Zum anderen aber auch „junge und dynamische Winzer“, wie der Präsident des Fränkischen Weinbauverbands Artur Steinmann bei der Eröffnung des Weinhauses Förg in der Kapellenstraße 38 betonte. Und die Fränkische Weinkönigin Silena Werner freute sich, dass „Bad Kissingen immer mehr zur Weinstadt wird“.

„Das Thema Frankenwein ist zu lange zu wenig besetzt worden“, findet auch Oberbürgermeister Kay Blankenburg. Er freute sich deshalb, dass mit dem Weinhaus Förg eine weitere Vinothek in Bad Kissingen eröffnet hat. „Ganz in der Nähe der ältesten fränkischen Weinstadt ist das besonders gut. Bad Kissingen ist selbst kein Weinort. Das Weinhaus Förg hilft uns, den Eingemeindungsfehler auszumergen“, scherzte Kay Blankenburg. Zu viel Angebot in Sachen Frankenwein könne es gar nicht geben, insbesondere beim Silvaner.

„Für ein Weinhaus gibt es keine Definition“, erklärt Winzer Florian Förg, dessen neun Weiß-, drei Rot- und ein Orangewein in der Kapellenstraße angeboten werden. Das eigentliche Haus sei Inspira-

tion für den Namen gewesen. Florian Förgs Eltern stammen aus Bad Kissingen und zogen berufsbedingt nach München. Dort erblickte der heutige Winzer 1981 das Licht der Welt. Nach der Rückkehr seiner Eltern wuchs er „immer mit Blick auf dieses Haus“ auf, wie er sagt. 2015 kauften seine Eltern das Haus und renovierten es. Das 1880 erbaute Haus musste komplett entkernt werden. Zwei Jahre dauerten die umfangreichen Renovierungsarbeiten. Inzwischen befinden sich der Verkaufsraum und eine gemütliche Probierstube darin. Hier können Gäste die Weine probieren. Im idyllischen Garten findet man die Heckenwirtschaft. Freitags und samstags werden auch fränkische Brotzeiten angeboten. Auch Weinseminare und Weinproben werden nach Absprache angeboten

Florian Förg schloss 2003



Guter Tropfen: Landrat Thomas Bold, Weinkönigin Silena Werner, Florian Förg und Oberbürgermeister Kay Blankenburg

seine Ausbildung zum Winzer im Bürgerspital zum Heiligen Geist in Würzburg ab. Anschließend holte er in Geisenheim sein Fachabitur nach und begann ab 2004 den Di-

plomstudiengang an der einzigen Hochschule für Weinbau und Oenologie. Studienbegleitend war er bis 2008 als Außenbetriebsleiter eines bekannten Weingutes im Rheingau tätig. Nach seinem Abschluss 2009 war er in verschiedenen Weingütern, auch in Franken, in Führungspositionen beschäftigt. 2015 pachtete er eine kleine Fläche und wagte den Schritt in die Selbständigkeit. 2016 kam der erste eigene Wein zur Abfüllung. In der Zwischenzeit ist er Herr über 3,5 Hektar Weinland.

„Es ist wunderbar zu sehen, wenn ein Bad Kissinger zurückkehrt, um sich selbständig etwas aufzubauen“, war Oberbürgermeister Kay Blankenburg begeistert. Und dem Weinbaupräsidenten Artur Steinmann gefiel, dass mit diesem Projekt „die gesamte Familie zusammenrückt“.

DAS BAD KISSINGER
TRADITIONSWEINGUT
IN DER 1. GENERATION





FÖRG

WEINHAUS FÖRG

KAPELLENSTRASSE 38
97688 BAD KISSINGEN
TELEFON 0971 6993171
INFO@FLORIANFOERG.DE
WWW.FLORIANFOERG.DE

MI-FR AB 15:00 UHR
SA AB 10:00 UHR

WEINVERKAUF
PROBIERSTUBE
HECKENWIRTSCHAFT

Auf die Plätze ...

— Der dritte Bad Kissinger Marathon steht in den Startlöchern. Und die Zeichen stehen auf „Anmelden und dabei sein“ beim Bad Kissinger Lafevent. Veranstalter sind die Stadt Bad Kissingen und der diplomierte Sportwissenschaftler Michael Klein. Neben dem offiziellen Marathon über 42,195 km und dem Halbmarathon (21,1 km) finden am 17.9. der Bambini- (300 Meter), Schüler- (1 km und 2 km), der Volkslauf (10 km) und drei

unterschiedliche 5 km Disziplinen (Mainpost Firmencup, Sparkassen-spendenlauf Laufen und Walken) statt. Informationen gibt es auf www.runandfun.badkissingen.de.

„Unser runandfun Lafevent hat sich in den letzten beiden Jahren etabliert und ist auf einem guten Weg, zur Institution zu werden. Durch die Unterstützung von unseren wichtigen Partnern Hotel Wyndham Garden, Fa. SCHICK BAU, Frank Sterrmann mit dem

Kisspark, Sparkasse Bad Kissingen, Stefan Schlee für die BKK SKD, Mainpost, Willbräu, BMW Rhein und v.a. schaffen wir den anspruchsvollen Rahmen für diesen Event.“

Am 17. September fällt der Startschuss zum dritten runandfun Bad Kissingen. Der Plan war, das Event über drei Jahre zu etablieren, um dann zu prüfen wie es weitergeht. Der Erfolg aus den letzten „runs“ bestätigt die Idee ebenso wie die sehr gute Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Kissingen und den Partnern. „Ich möchte gerne mit und für Bad Kissingen diesen Marathon so etablieren, dass wir irgend-

wann bei dieser Veranstaltung einen Rundkurs anbieten können, der das gesamte Spektrum der schönen Laufmöglichkeiten in Bad Kissingen darstellt und ein vierstelliges Starterfeld aufzeigt“, plant Michael Klein. Der Versorgungsplan für die Läufer sieht alle 2,5 Kilometer einen Verpflegungsstand mit Getränken und schnell wirkenden Kohlenhydraten vor. Duschen ist im Terrassenbad möglich. Unter dem Laufmotto „Dein Lauf. Dein Sieg. Dein Tag.“ kann jeder am 17.9. mitmachen, der sich gerne bei einer Laufveranstaltung versuchen möchte.

Heiligenfeld ist ausgezeichnet

Schon jetzt können die Heiligenfeld Kliniken auf ein erfolgreiches 2017 blicken. In den vergangenen Monaten erhielt die Klinikgruppe mit Hauptsitz in Bad Kissingen zahlreiche Auszeichnungen. Nicht ganz überraschend, wenn man sich die Philosophie des Unternehmens anschaut. Wesentliches Kennzeichen ist die Werteorientierung: neben wirtschaftlichen auch humanistische, soziale, ökologische und spirituelle Werte, Gemeinschaft, Menschlichkeit, Achtsamkeit oder Ganzheitlichkeit. Diese werden sowohl in der Patientenbehandlung als auch in der Unternehmenskultur, im öffentlichen Wirken und im wirtschaftlichen Handeln gelebt. Ganzheitlichkeit bedeutet hierbei, dass den Heiligenfeld Kliniken jeder Patient und jeder Mitarbeiter wichtig ist und alle Lebensbereiche berücksichtigt werden.

Dass Heiligenfeld dies gelingt, zeigt sich nicht nur an der Bindung der Mitarbeiter an das Gesundheitsunternehmen, sondern auch an der Zufriedenheit der Patienten. Die Mitarbeiter sind es auch, die verantwortlich waren für den ersten Platz im Bereich Kliniken im Great Place to Work-Wettbewerb „Beste Arbeitgeber Gesundheit & Soziales 2017“ – bereits zum vierten Mal. Branchenübergreifend konnte die Klinikgruppe im bundesweiten Vergleich den fünften Platz erreichen. Auch auf europäischer



Ausgezeichnet: Das Team Heiligenfeld freut sich über die Bewertung (Foto: Petra Balling, Heiligenfeld)

Ebene überzeugten die Heiligenfeld Kliniken als Arbeitgeber mit dem 21. Platz. Der Auszeichnung vorausgegangen war eine Befragung der Mitarbeiter, unter anderem zu den zentralen Arbeitsplatzthemen Vertrauen, Identifikation, Teamgeist, berufliche Entwicklung, Vergütung, Gesundheitsförderung und Work-Life-Balance. Zudem wurde die Qualität der Maßnahmen der Personal- und Führungsarbeit bewertet. Mit einer Gesamtbewertung („Alles in allem kann ich sagen, dies hier ist ein sehr guter Arbeitsplatz“) von 88 Prozent liegt Heiligenfeld deutlich über dem Durchschnitt aller teilgenommenen Unternehmen. Die größte Zustimmung gab es hinsichtlich Empfehlung der Leistung: für die Gesellschaft, besondere Sozialleistungen, freundliche Arbeitsatmosphäre und Gesundheitsförderung – über 90 Prozent.

Auch die Patienten geben ihrer Zufriedenheit Ausdruck. Im Wettbewerb „Deutschlands Kundenchampions 2017“ in der Kategorie „B2C Unternehmen 500 bis 4.999 Mitarbeiter“ gehört die Klinikgruppe zu den Top 3. Konkret steht der Preis für eine herausragende Kundenzufriedenheit und hohe emotionale Kundenbindung. Die Grundlage des Wettbewerbs bildet eine Rundum-Kundenbeziehungs-Analyse auf Basis einer repräsentativen Kundenbefragung. Die Heiligenfeld Kliniken schneiden hier überdurchschnittlich ab, z. B. beim Image, mit 89 von 100 möglichen Punkten. Auch im Hinblick auf die emotionale Kundenbindung kann Heiligenfeld mit 83 Punkten überzeugen. Besonders hoch ist mit 91 Punkten die Be-

reitschaft zur Weiterempfehlung. Das Unternehmen rangiert auch hinsichtlich des Vertrauens im vorderen Bereich (88 Punkte), ebenso wie bei der Gesamtzufriedenheit. Auch bei Kundenchampions 2017 wurde Heiligenfeld zum vierten Mal ausgezeichnet. Die Klinikgruppe wirkt auch nachhaltig, ein stetiger und kontinuierlicher Prozess. Dass man sich auch in dieser Hinsicht auf dem richtigen Kurs befindet, belegt die kürzlich erhaltene Auszeichnung „Deutschlands beste Ausbildungsbetriebe 2017“. Für diese Studie wurden die 5.000 mitarbeiterstärksten Unternehmen in Deutschland zu ihrer Ausbildungsqualität befragt. Zufriedene Mitarbeiter und Patienten in Zeiten des Wachstums und Wandels – das ist nicht unbedingt die Regel.

reitschaft zur Weiterempfehlung. Das Unternehmen rangiert auch hinsichtlich des Vertrauens im vorderen Bereich (88 Punkte), ebenso wie bei der Gesamtzufriedenheit. Auch bei Kundenchampions 2017 wurde Heiligenfeld zum vierten Mal ausgezeichnet.

Die Klinikgruppe wirkt auch nachhaltig, ein stetiger und kontinuierlicher Prozess. Dass man sich auch in dieser Hinsicht auf dem richtigen Kurs befindet, belegt die kürzlich erhaltene Auszeichnung „Deutschlands beste Ausbildungsbetriebe 2017“. Für diese Studie wurden die 5.000 mitarbeiterstärksten Unternehmen in Deutschland zu ihrer Ausbildungsqualität befragt. Zufriedene Mitarbeiter und Patienten in Zeiten des Wachstums und Wandels – das ist nicht unbedingt die Regel.

Bundeswehrkaserne: Feuerwehren üben

Die Kreisbrandinspektion Bad Kissingen veranstaltete am 21. und 22. Juli eine Großübung mit 11 Stationen für die Feuerwehren im Landkreis Bad Kissingen in der Bundeswehrkaserne in Wildflecken. Hier nahmen auch die Feuerwehren aus Bad Kissingen, Arnshausen, Garitz, Hausen, Kleinbrach, Reiterswiesen und Winkels teil.

An den Stationen mussten verschüttete Personen gerettet, Personen aus Fahrzeugen befreit, Zimmer und Wohnungsbrände bekämpft, ein Stromunfall abgearbeitet, eine Person aus einem Schacht gerettet und einen Kellerbrand gelöscht werden.

Bürgermeister Thomas Leiner



machte sich vor Ort ein Bild, wie leistungsfähig die Feuerwehren der Großen Kreisstadt Bad Kissingen sind.

Zusätzlich wurde von der Feuerwehr Bad Kissingen eine Übungsstation mit Wohnungs-, Kellerbrand und einem Betriebsunfall mit 7 Übungen

betrieben. Das Team der Realistischen Unfalldarstellung der Feuerwehr Bad Kissingen schminkte die Verletztendarsteller von Maßbach, Bad Brückenau und Bad Kissingen sehr wirklichkeitsnah. Bis nachts um 1:00 Uhr waren die Feuerwehren aktiv. Am Samstag war von 9:00 bis 15:00 Uhr Übungsbetrieb. Zusätzlich rückte die Feuerwehr Bad Kissingen noch am Samstag früh um 2:30 Uhr zu einem schweren Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person auf die Autobahn A 7 aus. Trotz der Anstrengungen und der über 1.000 Übungsstunden hat es den Feuerwehren sehr gefallen.

Harald Albert
Kreis- und Stadtbrandinspektor

Arbeitskleidung

Merlines eröffnet in Bad Kissingen

— Ab dem 16.8.17 eröffnete in der Alten Kissinger Str. 7 die Merlines Sport Bargfrede GmbH ihre neuen Geschäftsräume. Neben Arbeitskleidung wird es dort Angebote für Teamsport und Schule geben. Da die Textilveredelung direkt im Haus durchgeführt wird, kommt der Service für Unternehmen und Vereine hinsichtlich individueller Wünsche aus einer Hand. Nachhaltige Beratung vor Ort findet immer größeren Anklang, so die Erfahrung aus der kleinen aber feinen Merlines Historie.

Fast Tech-Start-Up-like

Angefangen hat alles 2011 in einer Garage, fast klischeehaft für die Umsetzung eigener kleiner wie großer Träume. Ein Großteil ihres Berufslebens war Agnes Tuschinski im pädagogischen Bereich mit

Kindern tätig. Dies war die Grundlage für das schulische Angebot von Merlines. Christian Tuschinskis jahrelange Erfahrungen als Fußballspieler und Trainer im Jugend- und Erwachsenenbereich, sowie anatomisches Wissen aus seiner Zeit als Orthopädiemechaniker brachten Bewegung hinein: Der Teamsport kam dazu.

Sport ist Nord

Im Juli 2012 eröffnete Merlines in Burkardroth, 2013 folgte der Umzug nach Zahlbach. Während dieser Zeit kam sowohl die In-House-Textilveredelung dazu, als auch die deutschlandweit einzigartige Exklusivpartnerschaft mit Sport Bargfrede. Diese ermöglicht es Merlines, direkt auf die Lager namhafter Sporthersteller wie Adidas zuzugreifen. Gemeinsam erstel-



Arbeitskleidung



Textildruck

len Sie jährlich einen eigenen Teamsportkatalog.

Vereine und Unternehmen

Die bis dahin erarbeiteten Kompetenzen flossen vor knapp eineinhalb Jahren in die neue Spar- te Arbeitskleidung. Das Angebot umfasst sowohl textile Veredelungsformen, nachhaltige Textilien

als auch verschiedene Werbemittel. Der Umzug nach Bad Kissingen folgt auch dem Ziel, näher am Kunden und besser erreichbar zu sein – auch die Erfüllung des oftmals geäußerten Kundenwunsches nach einem Standort in der Kurstadt. Merlines Sport Bargfrede hat wochentags von 10:00 bis 18:00 Uhr und samstags von 10:00 bis 12:00 Uhr geöffnet.

Rotary kann auch Rafting

Die Rakoczy-Piraten waren auf dem Main dabei

— Vor acht Jahren gingen sie erstmals an den Start. Die Rakoczy-Piraten vom Rotary Club Bad Kissingen: im Schlauchboot beim ersten rotarian ROWDY RIVER RAFT RACE 2010. Ins Leben gerufen hatte dieses neue sportliche Format mit sozialem Hintergrund der Partnerclub RC Schweinfurt-Peterstirn. Über die Jahre hat sich dieses Sportereignis zu einem jährlichen Megaevent auf dem Main und auf der Schweinfurter Gutermann-Promenade entwickelt. Trotzdem hat der RRRR nichts von seinem Charme einer Familienveranstaltung mit hohem Freizeitwert und guter Unterhaltung eingebüßt.

Der Reinerlös des Ereignisses, an dem mehr als 700 Paddler sowie rund 8.000 Gäste aus ganz Bayern, Fans und Schlachtenbummler oder einfach nur interessierte Zaungäste teilnahmen, kommt sozialen Projekten zu gute. Und Spaß gibt es eine Menge dazu. „Ich freue mich über die tolle Resonanz aus den Reihen unserer Clubmitglieder“, so Peter Heil, der die Bad Kissinger

Bootscrew der Rakoczy-Piraten 2017 zusammengestellt hat.

Die Bad Kissinger Mannschaft mit elf Teilnehmern war hoch motiviert. Das schlug auch auf das Ergebnis durch. Insgesamt wurden neun Rennen mit jeweils sechs bis sieben Booten gefahren: 58 Boote waren am Start, davon sieben rotarische Boote. In der Gesamtwertung erreichten die Rakoczy-Piraten den Platz 8, waren das beste rotarische Boot und verfehlten nur sehr knapp das Finale.

Präsident Prof. Dr. Christoph Reichel und seine Crew waren mit dem Ergebnis hoch zufrieden. „Eine gute Platzierung für unsere Projekte“ kommentierte der diesjährige rotarische Chef. Der Gesamterlös dieser Benefiz-Schlauchbootrennens hat sich über die Jahre auf bisher über € 125.000 summiert. Alle Anwesenden haben beschlossen im nächsten Jahr wieder dabei zu sein. Rotary kann also auch Rafting.

Weitere Infos zum RRRR unter www.rafrace.wordpress.com.



Die Rakoczy-Piraten vom Rotary Club Bad Kissingen beim rotarian ROWDY RIVER RAFT RACE. Fotos: Petra Heil



Bad Kissingen ist beispielhaft

Bad Kissinger Vertreter bei der Mitgliederversammlung des Gesunde-Städte-Netzwerks

Seit 2012 ist Bad Kissingen Mitglied im Gesunde-Städte-Netzwerk (GSN), einem 1989 gegründeten Zusammenschluss von heute fast 80 Kommunen und Landkreisen. Auf der Mitgliederversammlung in Hamburg, gefolgt von einer zweitägigen Fachtagung mit Vorträgen und Workshops zum Thema „Stadt im Wandel“, präsentierten Daniela Volkmuth und Stadtrat Sigismund von Dobschütz als Vertreter der Stadt die bisherigen Aktivitäten der Kurstadt. Daniela Volkmuth ist verantwortlich für die Belange der GesundheitsregionPLUS Bäderland Bayerische Rhön und betreut auch das Gesunde-Städte-Netzwerk der Stadt Bad Kissingen.

Aufgabe ist „die kompetente Gestaltung einer lebensweltlichen Gesundheitsförderung durch integrierte Handlungsansätze und bürgerschaftliches Engagement“. Um entsprechende Projekte entwickeln und umsetzen zu können, sei in Bad Kissingen sofort ein Expertenrat aus dem medizinischen und Gesundheitsförderbereich als Fachgremium gebildet worden, berichtete Volkmuth in einer Arbeitsgruppe. 2013 folgte eine Gesundheitskonferenz mit Teilnehmern aus Kindergärten, Schulen, Unternehmen und Vereinen, städtischen Beiräten für Jugend, Familie, Senioren und Integration sowie den ansässigen Krankenkassen. Daraus ent-



Gesunde Stadt: Bad Kissingen wurde bei der Mitgliederversammlung von Daniela Volkmuth (rechts) mit vertreten (Foto: Sigismund von Dobschütz)

standen einzelne Arbeitskreise wie für Bewegung und Ernährung.

In der Folge wurden erste Maßnahmen wie das Fahrradhelm-Projekt in Schulen oder die Präventionskette „Bewegung“ mit Projekten für alle Altersgruppen, umgesetzt. Es gab eine Informationsveranstaltung mit der AOK zum Förderprogramm „Gesunde Kommune“ und weitere Netzwerkaktivitäten in enger Verzahnung mit dem Landkreisprojekt GesundheitsregionPLUS Bäderland Bayerische Rhön. Für das Tagungsthema „Stadt im Wandel“ sei die Kurstadt Bad Kissingen bestes Beispiel, ergänzte der frühere Kurdirektor und heutige Stadtrat Sigismund

von Dobschütz. Prävention und Gesundheitsförderung sei spätestens seit der Gesundheitsstrukturreform von 1996 und dem Sterben der ambulanten Kur in Bad Kissingen „das Thema der Zukunft“ – für Gäste und Einwohner gleichermaßen.

Habe früher die Heilung von Kranken im Vordergrund gestanden, liege heute der Schwerpunkt in der Stärkung der Gesundheit. „Die gesunde Stadt ist aber nur durch ein gezieltes Zusammenwirken aller mit der Stadtverwaltung zu erreichen“, erklärte von Dobschütz. „Ziel muss die Verankerung des täglichen Gesundheitsstrebens im gesellschaftlichen Denken sein. Daran müssen wir noch arbeiten.“

Über die aktuellen Vorbereitungen zur Umsetzung des Präventionsgesetzes von 2015 berichtete Jens Hupfeld, Bereichsleiter Prävention im GKV-Spitzenverband aller gesetzlichen Krankenversicherungen. Mühselig seien die Abstimmungen zwischen Interessengruppen, Kommunen und Landesregierungen auf der Suche nach einer optimalen Lösung. „Die Mitglieder des Gesunde-Städte-Netzwerks sind schon auf gutem Weg.“ Ein abschließender Präventionsbericht sei erst im Sommer 2019 zu erwarten. Bei der Unterstützung der Kommunen könnten die Krankenkassen aber schon heute aktiv werden, so die Kritik einiger GSN-Mitglieder: „Es gibt heute schon evaluierte und förderungswürdige Projekte auf kommunaler Ebene.“ Auch mangle es dem Gesetz an Transparenz: „Was wird wie gefördert?“

Anhand neuester Umfrageergebnisse zeigte der Hamburger Trendforscher Peter Wippermann den Wandel in der Gesellschaft auf. Demnach ist Gesundheit nicht die Abwesenheit von Krankheit, sondern für fast 80 Prozent aller Deutschen der „Ausdruck persönlichen Wohlfühls“. Ihre Gesundheit sei den Deutschen sehr wichtig und rangiere noch vor der persönlichen Freiheit. Wippermann: „Gesundheit ist die Voraussetzung für Freiheit.“ Text/Foto: Sigismund von Dobschütz

In fröhlicher Runde



In fröhlicher Runde trafen sich am 7. Juli Bürger des Stadtviertels Nord-Ost am Bürgerplatz wieder zum Picknick. Ein stattliches Buffet entstand durch die sommerlichen Leckereien die jeder mitgebracht hatte. Es wurde geplauscht, diskutiert, geschlemmt und gespielt, sei es an der naheliegenden Tischtennisplatte oder auf dem Bouleplatz und auch der Spielplatz „Peters Piratengold“ gegenüber war gut gefüllt. Die wenigen Regenwolken zogen unverrichteter Dinge vorbei und so konnten die gut 30 Erwachsenen und Kinder ihr geselliges Zusammensein bis spät in den Sommerabend genießen.



Ein süßes Stück Stadtgeschichte

Stadttretter Peter Heil hat jetzt seine eigene Praline

— Stadtgeschichte muss nicht trocken und verstaubt sein. Das Gegenteil beweist die Praline „Peter Heil“, die der Bad Kissinger Chocolatier Ottmar Troll kreiert hat. Es ist schon zu einer kleinen Tradition geworden, dass er pünktlich zum Rakoczy-Fest in jedem Jahr eine neue Bad Kissinger Praline präsentiert. So gab es bisher die Rakoczy-, Quellenkönigin- und Otto von Bismarck-Praline. In diesem Jahr war es die Peter Heil-Praline. Auf der Suche nach Inspiration für die neue Praline ergab es sich für Ottmar Troll gut, dass er eines Tages zu seiner Bank laufen musste. „Am Eisenstädter Platz steht der Peter Heil. Ich schaue mir den Kerl an und denke: Das ist die neue Praline“, erinnert er sich an den Moment, als die Idee zur neuen Praline geboren wurde. Der erste Gedanke sei Honig gewesen. Der Schritt zur zweiten Zutat, den Kirschen, sei dann einfach gewesen. „Die Bienen vernaschen die Kirschblüten als erstes im Jahr“, sagt er.



Die neue Praline wurde gleich getestet: Kurdirektor Frank Oette, Oberbürgermeister Kay Blankenburg, Ottmar Troll und „Peter Heil“

Zurück in seiner Chocolaterie machte er sich ans Werk und komponierte eine zweischichtige Praline. Die erste Schicht ist eine Kirschanache, darauf eine Honiganache. Beide sind mit edlen Bränden ver-

feinert, die den Geschmack intensivieren. „Die zartbittere Schokolade nimmt die Süße des Honigs weg“, beschreibt Ottmar Troll die Peter Heil-Praline. Die cremige Füllung macht den Genuss angenehmer und

Kay Blankenburg den geschichtlichen Hintergrund.

„Wir haben ja sehr viel Gäste, die es sich bei uns gut gehen lassen. Zu einer Zeit, in der man es sich richtig gut gehen lässt, gehört natürlich

Neubau-Wohnanlage Pfalzstraße

zentrumnahe Lage innerhalb des Rings



- ➔ mit Lift und Tiefgarage
- ➔ schlüsselfertig
- ➔ gebaut mit Handwerkern aus der Region
- ➔ Baubeginn bereits erfolgt
- ➔ provisionsfrei

Tel:
0971 71500

Verkauf

Planung

Bauherr

Matthes & Schießer

MSZ-Planungsbüro Zeitz

MSZ-Projektbau GmbH

IMMOBILIEN- und VERSICHERUNGSMAKLER GmbH INDIVIDUELLE PLANUNGEN NACH IHREN WÜNSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SCHLÜSSELFERTIGES BAUEN

Kirchgasse 9 • 97688 Bad Kissingen



komfortabler – es tropft nichts.

„Die neue Praline macht es mir schwer, weil ich sie dringend in mein Repertoire aufnehmen muss. Langsam wird es so groß, dass man es in einer Mittagspause kaum noch abarbeiten kann, wenn man danach die Anzüge noch zu machen möchte“, freut sich Oberbürgermeister Kay Blankenburg über die neue Bad Kissinger Köstlichkeit, die Peter Heil-Praline. „Peter Heil, der Retter der Stadt im Dreißigjährigen Krieg, als wir belagert wurden, hat ja durch das Abwerfen von Bienenkörben die Schweden vertrieben. Deshalb ist in der Praline auch Honig drin, als Reminiszenz an die Bienen, die zumindest sagenhafterweise die Stadt gerettet haben“, erklärt

auch Gesundheit. Zu Gesundheit gehört natürlich auch Wohlbefinden. Zum Wohlbefinden gehört, dass man sich mal etwas gönnt. Da ist eine Praline, insbesondere mit der Stadtgeschichte verbunden, wie jetzt mit der Peter Heil-Praline, etwas Wunderbares“, freut sich auch Kurdirektor Frank Oette. Mit Oberbürgermeister Kay Blankenburg ist er sich einig, dass eine Praline, die Stadtgeschichte zum Mitnehmen möglich macht, Bad Kissingen hervorragend zu Gesicht steht. Und beim Geschmackstest sind sie sich ebenso einig – die Praline schmeckt sehr lecker. Erhältlich sind die Bad Kissinger Pralinen und viele weitere süße Köstlichkeiten bei Pralinen Troll in der Badgasse 5.

Fairtrade-Town-Siegel

— Ein Jahr intensives ehrenamtliches Engagement hat sich gelohnt: Bad Kissingen ist „Fairhandelsstadt“. Anfang August wurde die Bewerbung der Stadt durch die Prüfungskommission von Fairtrade Deutschland positiv bestätigt. Somit steht der Auszeichnung nichts mehr im Weg. Ein Mitarbeiter von Fairtrade Deutschland wird die Urkunde im Rahmen einer kleinen Feier persönlich an Oberbürgermeister Kay Blankenburg übergeben.

Leben verändern durch Wandel im Handel, das ist das Motto des fairen Wirtschaftens, das sich langsam, aber stetig in das Bewusstsein der Gesellschaft bringt. Fast 500 deutsche Städte haben bislang die Kriterien für die Anerkennung als Fairhandelsstadt erfüllt. Das bedeutet, dass Politiker, Firmen, Geschäfte und Bürger dieser Städte und Kommunen gerecht und nach-

haltig produzierte Nahrungsmittel und andere Güter aus Ländern der sog. Dritten Welt konsumieren oder vertreiben. Die klassischen Produkte sind dabei nach wie vor Kaffee, Tee oder Kakao, es geht aber auch zum Beispiel um fair gehandelte Schnittblumen oder Teppiche und Kleidungsstücke, die nicht aus Kinderarbeit stammen.

Seit Mai 2016 hat sich eine Steuerungsgruppe in Bad Kissingen um die Umsetzung der erforderlichen Kriterien gekümmert, zu denen auch das Engagement von Schulen, Vereinen und Kirchen vor Ort gehört. Im Rathaus und bei den Stadtratssitzungen wird Kaffee aus fairer Produktion ausgeschenkt, ebenso mittlerweile bei vielen kirchlichen Veranstaltungen oder bei Vereinsfesten. Mit dem Weltladen in der Prinzregentenstraße verfügt Bad Kissingen über eine feste Anlaufstelle für fair gehandelte Pro-



dukte mit einem breit und vielseitig angelegten Sortiment.

Die voraussichtlich im Herbst stattfindende Übergabe der Urkunde ist aber kein Grund, im Engagement nachzulassen. Ganz im Gegenteil: Der Einsatz für fairen Handel

soll und muss nachhaltig sein. Fairtrade Deutschland überprüft regelmäßig, ob die Siegelträger den erforderlichen Standards langfristig entsprechen.

Text/Foto: Susanne Wahler-Göbel

130 Kilometer Solidarität

— Vom 9. bis 16. September findet in Unterfranken der insgesamt achte Marsch der Verbundenheit statt. Er setzt ein Zeichen der Solidarität mit den Soldatinnen und Soldaten im In- und Ausland, die dort tagtäglich ihr Leben für unsere Sicherheit einsetzen. Die Schirmherrschaft hat der Bayerische Staatsminister für Justiz, Professor Dr. Winfried Bausback übernommen. Seien Sie dabei!

Marschiert wird insgesamt acht Tage lang über eine Strecke von fast 130 Kilometern – 130 Kilometer der Anerkennung und Solidarität. Der Marsch der Verbundenheit wurde 2010 von der Landesgruppe Bayern des Verbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V. ins Leben gerufen und seitdem alljährlich organisiert.

Von Aschaffenburg bis Hammelburg

Stabsunteroffizier der Reserve Karin Held, Beauftragte der Landesgruppe Bayern, läuft in diesem Jahr mit den Teilnehmern durch die liebliche Landschaft von Aschaf-

fenburg bis Hammelburg in täglichen Etappen von zehn bis 20 Kilometern. Auf dem Weg treten die Marschierenden in Dialog mit Politik und Gesellschaft. An den diversen Etappenzielen, wie Niedernberg, Miltenberg oder Obersinn, Bad Brückenau und Bad Kissingen werden sie von den örtlichen Bürgermeistern empfangen, kehren im Kloster Engelberg ein oder werden im Schloss Johannisburg begrüßt.

Gelbes Band der Solidarität

Auf jeder Etappe wird ein

zwei Meter langes, gelbes Band mitgeführt, das von Teilnehmern und Offiziellen unterschrieben und mit Grüßen an die Soldatinnen und Soldaten versehen wird.

Am Ende wird es symbolisch einer Einheit übergeben, die in den Auslandsesatz geht.

Mit dem Aussetzen der Wehrpflicht vermischt der Bezug zwischen Bundeswehr und Gesellschaft zunehmend. Gleichzeitig nehmen die Aufgaben der Bundeswehr – gerade auch im Ausland – zu. Der Marsch der Verbundenheit wurde im Jahr 2010 von der ehemaligen Vizepräsidentin für Be-

treuung und Fürsorge im Reservistenverband Irmengard Röhle ins Leben gerufen, um das Band zwischen Bundeswehr und Gesellschaft wieder zu stärken.

Mitmarschieren kann jeder. Die Etappen sind frei wählbar. Interessierte sind aufgerufen mitzumachen! Ob zivil oder militärisch, als Verein, Gruppe oder Einzelperson – jeder ist willkommen!

Der Reservistenverband

Der Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V. (VdRBw) – so der satzungsgemäße Name des Reservistenverbandes – tritt mit seinen Reservisten aktiv für die freiheitliche demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland ein.

Seit mehr als einem halben Jahrhundert steht der Verband loyal an der Seite der Bundeswehr. Rund 115.000 Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich in der Erfüllung ihres parlamentarischen Auftrages als Mittler für die Belange der Streitkräfte in der Gesellschaft.



Spannend und lehrreich

Die Seniorenuniversität Bad Kissingen

— Die Seniorenuniversität Bad Kissingen hat ihre Sommerpause bald beendet und nimmt ab 14. September ihre Arbeit mit einem Vorlesungsblock von PD Dr. Hans-Peter Baum zum Thema „1775 – 1825: Eine Ära der Revolutionen“ wieder auf. Drei bis heute massiv nachwirkende politische und technisch-wirtschaftliche Revolutionen kennzeichnen dieses halbe Jahrhundert. Die Amerikanische Revolution 1776 – 1783 endete mit der Etablierung der ersten, ganz aufklärerischen Denken, der Gleichberechtigung und der persönlichen Freiheit aller Menschen verpflichteten Republik. Die Französische Revolution 1789 – ohne den Erfolg

der zuvor von Frankreich massiv unterstützten Amerikaner kaum denkbar – führte über das Stadium der Terrorherrschaft rasch in eine neue Monarchie, die die Herrschaft über ganz Europa anstrebte. Doch obwohl sie überall neue bürgerliche Rechte und bessere Gesetze einführte, rief sie – nicht zuletzt in Deutschland – einen neuen Nationalismus hervor. Die erste Industrielle Revolution begann um 1750 in England und bewirkte durch technische Neuerungen die Umwälzung aller Lebensverhältnisse; ohne sie wäre unser heutiger Lebensstil undenkbar. Für Deutschland setzt man den Beginn dieser Revolution meist auf 1835, als die erste Eisen-

bahn hier fuhr. Für Unterfranken kann als ihr Beginn aber 1817 gelten, als mit der Gründung von König & Bauer der Rotationsdruck als einziger originärer deutscher Beitrag zur ersten Industriellen Revolution hier seinen Standort fand. Die Vorlesungen finden am 14., 18. und 21. September statt. Zwei weitere Vorlesungsblocks stehen im Herbst noch auf dem Programm: Prof. Dr. Rainer Leng referiert über „Die Reformation und das konfessionelle Zeitalter“ (11., 14., 18. Oktober). Am 13., 16. und 20. November befasst sich Prof. Dr. Josef Kern mit „Kunst im Öffentlichen Raum“. Alle Vorlesungen finden von 16:00 bis 17:30 Uhr im Pavillon der Spar-



kasse in der von-Hessing-Straße statt. Alle weiteren Informationen zu Themen, Veranstaltungsorten und Gebühren sind erhältlich unter www.seniorenuniversitaet-kg.de oder unter Tel. 0971/807-1210. Dort erfolgt auch die Anmeldung zu allen Veranstaltungen.

„Ich suche nicht, ich finde“

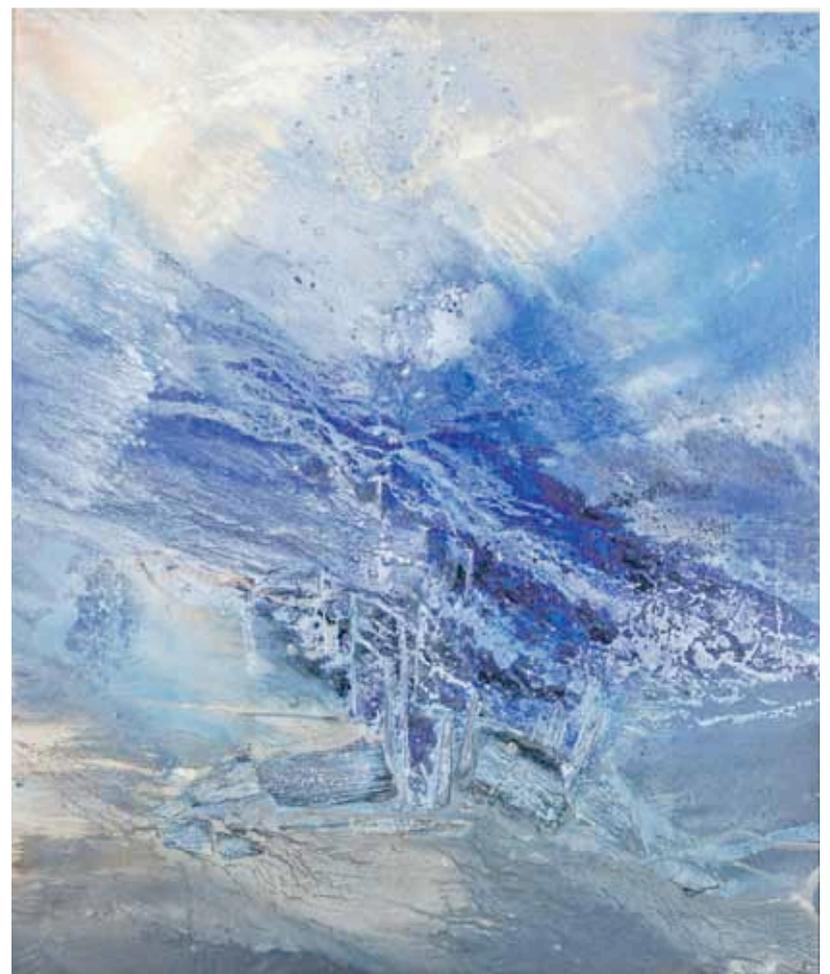
Kunst in der Erlöserkirche und im Kontaktpunkt

— Dieser bekannte Satz von Pablo Picasso auf die Frage, wie er denn an das (Er-)Schaffen eines Gemäldes oder einer Skulptur herangeht, könnte auch auf Björn Hauschild zutreffen. Der Maler, der 1950 in Hertens, Kreis Recklinghausen, geboren wurde und seit vielen Jahren in Eisingen lebt (und auch dort sein Atelier hat), sagte im Gespräch, er wisse auch nicht genau, wenn er anfangs, was am Ende dabei herauskomme. Er lässt sich auf das Ungewisse, auf das Wagnis ein und „überlässt“ sich dem Malen. Er wird geführt z.B. durch Rockmusik oder durch Bibelzitate, die ihn inspirieren und leiten. Der Künstler sucht also nicht nach dem Werk, sondern das Werk sucht gleichsam ihn. Er malt nicht auf ein Ziel hin, sondern das Ziel zieht ihn. Und so findet er schließlich. Wir dürfen gespannt sein, welche seiner zahlreichen Werke der bekannte Künstler unter dem Titel „Wege zum Himmel“ für Bad Kissingen zusammengestellt hat, um sie in der Erlöserkirche und im Kontaktpunkt in der Von-Hessing-Straße 1 auszustellen. Hauschild, der seit 1979 zu zahlreichen Ausstellungen – unter anderem in Berlin, München, Düsseldorf, Hannover, Stuttgart, Würzburg (in St. Stephan) und Schweinfurt

(in der Heilig Geist Kirche) – eingeladen wurde, malt und gestaltet mit verschiedenen Materialien abstrakte, ungegenständliche Werke. Das strukturierende Material gibt den Kunstwerken ihre Tiefe und Aussagekraft.

In Bad Kissingen wird es auch zwei Vernissagen geben: Die Vernissage in der Erlöserkirche findet statt am Samstag, den 16.9.2017 um 15:00 Uhr, die Vernissage im Kontaktpunkt am Sonntag, den 17.9.2017 um 11:00 Uhr. Der Künstler ist beide Male anwesend und steht zum Gespräch zur Verfügung. Die musikalische Umrahmung übernimmt einmal Kirchenmusikdirektor Jörg Wöltche und zum anderen Christina Stolle, Lehrerin für Querflöte an der Musikschule Schweinfurt. Man darf auch hier gespannt sein auf die Auswahl der Stücke. Die Ausstellung in der Kirche ist täglich von 10:00 – 17:00 Uhr und im Kontaktpunkt von 12:00 – 17:00 Uhr (außer am Wochenende) bis zum Reformationstag am 31.10.2017 geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Rainer Ziegler, der Leiter des Kontaktpunktes, und Pfarrerin Christel Mebert von der evangelischen Gemeinde freuen sich sehr,



Björn Hauschild, Geheimnisse des Himmels

dass anlässlich des Reformationstages ein so hochkarätiger Künstler für diese „ökumenische“

Doppelausstellung in der Kurstadt Bad Kissingen gewonnen werden konnte.

Highlights der KissSalis Therme

— Der Urlaub geht langsam zu Ende und die Gäste der KissSalis Therme dürfen sich auf die Highlights im September freuen:

KissSalis MusicNights – die nächsten Termine

Auch im Spätsommer finden die MusicNights in der KissSalis Therme statt, bei der Live-Musik verschiedener Künstler über und auch unter Wasser zu hören ist, während sich die Gäste entspannt im Thermalwasser treiben lassen können.

Musikliebhaber notieren sich am besten gleich die nächsten Termine der MusicNights:
Freitag, 8. September mit „Crash unplugged“
Freitag, 20. Oktober mit „Melly & Clyde“

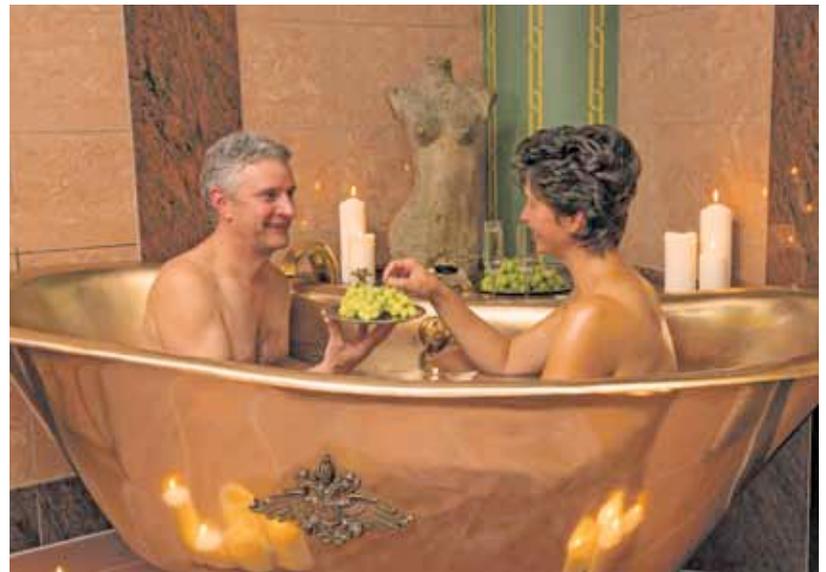
Moves – Abnehm- und Umformungskurs ab 22. September

Bereits zum dritten Mal in die-

sem Jahr startet die FitnessArena der KissSalis Therme wieder den erfolgreichen Abnehm- und Umformungskurs „Moves“. Innerhalb von sechs Wochen geht es weniger darum, möglichst viel abzunehmen, vielmehr steht die ganzheitliche Vorgehensweise im Vordergrund, um langfristigen Erfolg zu garantieren. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, lohnt es sich, schnell zu sein. Weitere Infos und Anmeldung zu Moves gibt es persönlich in der FitnessArena oder telefonisch unter T +49 (0) 971 826 650.

Vinowellness ab 15. September

Passend zur Weinlese in Franken bietet die KissSalis Therme ab dem 15. September Weingenuss mal anders: z.B. mit einem Traubenkernpeeling im Moorraum, einer speziellen SanVino-Massage oder dem Vino-Arrangement inkl. einem Glas Wein lässt sich Weingenuss und Wellness perfekt verbinden. Alle Infos unter www.kissalis.de/



vinowellness

Terminvereinbarung unter Tel. (0971) 826-621 oder -622 oder online unter www.kissalis.de/ onlineterminierung

Tag der Sauna am 24. September

Am 24. September feiern Saunafreunde bundesweit bereits

zum vierten Mal den „Tag der Sauna“. Initiiert wurde der Tag des gesunden Schwitzens vom Deutschen Sauna-Bund e.V. Die KissSalis Therme beteiligt sich daran mit einem bunten Programm aus kostenlosen Extras wie Sonderaufgüssen, Kurzmassagen, Gesichtsmasken, Klangmeditation u.v.m.

Weitere Infos gibt es unter www.kissalis.de/tag-der-sauna

Neues Zuhause in Arnshausen

Im Baugebiet Gründlein entstehen sechs neue Bauplätze

— Der Bauboom in Deutschland hält seit 2011 ungebremst an. Niedrige Zinsen machen den Traum von den eigenen vier Wänden auch für Menschen mit verhältnismäßig schmalen Budget erfüllbar.

Die Stadt Bad Kissingen schafft in Arnshausen nun die Voraussetzungen für sechs neue Wohnhäuser. Im Baugebiet Gründlein beginnen noch im August die Erschließungsarbeiten. Damit wird der unansehnliche Zustand an der Datzbrunnenstraße mit den alten Tennisplätzen aufgehoben. Interessenten können hier ab dem Frühjahr 2018 bauen. In der Erschließung enthalten sind selbstverständlich Wasser-, Gas- und Stromleitungen, die Telekom ist ebenso vertreten wie die Stadtwerke Bad Kissingen GmbH, die ein Leerrohr für einen eventuellen Ausbau des Glasfasernetzes mitführen.

Der Kanal wird eine Besonderheit bieten, ein Trennsystem. Das bedeutet, dass hier zwei Kanäle

liegen werden. Der eine führt das Schmutzwasser, der andere leitet das Regenwasser ab. Zur Bodensanierung werden 15 Zentimeter des Bodens abgetragen.

Die Gründungsverhältnisse vor Ort gelten als nicht unproblematisch. Das Bodengrundgutachten kann zu den üblichen Öffnungszeiten im städtischen Bauamt eingesehen werden. Zudem wird im Baugebiet eine 5,50 Meter breite Fahrbahn hergestellt. Die Zufahrt zu den Grundstücken läuft über diese Straße mit einem sogenannten Wendehammer.

Der Bebauungsplan Gründlein, der seit Oktober 2016 rechtskräftig ist, sieht eingeschossige Häuser mit Dachgeschoss vor. Er gestattet ein Satteldach mit einer Neigung bis 42 Grad. Der Bebauungsplan ist auch im Internet einsehbar, im Geoportal auf badkissingen.de (Stadt – Stadtentwicklung – Geoportal).

Interessenten melden sich



gerne in der Bau- und Grundstücksverwaltung der Stadt Bad Kissingen bei Leiter Horst Geier per Telefon unter +49 (0) 971 807-3100, per Mail an hgeier@stadt.badkissingen.de oder bei Stefan Greubel telefo-

nisch unter +49 (0) 971 807-3102 oder per Mail an sgreubel@stadt.badkissingen.de. Ein Bauplatz kostet 60 Euro je Quadratmeter zuzüglich der Kosten für die Erschließung.

Benefizkonzert

Rot-Kreuz Orchester Bad Kissingen spielt für die BRK Motorradstreife

Ein musikalisches Fest findet am 17. September im Stadtsaal des Rathauses Bad Kissingen zur Unterstützung der ehrenamtlichen Motorrad-Sanitäter statt. Bereits seit 1983 sind die Motorradstreifen der BRK-Bereitschaften in Bayern ergänzend zum Rettungsdienst unterwegs und leisten wertvolle erste Hilfe. Das Rote Kreuz in Bad Kissingen verfügt über zwei Einsatzmotorräder mit Funkgerät und Sonderwarneinrichtung (Blaulicht und Martinshorn) in der Behördenversion von BMW. Die Fahrer sind Rettungssanitäter oder -assistenten mit langjähriger Erfahrung. In ihrer Freizeit sind die Sanitäter auf zwei Rädern ehrenamtlich von Mai bis Oktober aktiv. Diese Hilfeleistung ist kostenlos und wird nur durch Spenden unterstützt.

Ein Service, der seinesgleichen sucht. In ihrem Einsatzgebiet fahren die Motorradstreifen zu allen erdenklichen Notfällen. Oft wird den Rettungsdiensten auf den Autobahnen ein zügiges Vorankommen durch Reiseverkehr und Baustellen erschwert. Die Motorradsanitäter sind oft die einzigen, die rechtzeitig zur Unfallstelle vordringen – vor den Rettungsfahrzeugen in über 70 % aller Fälle. In der Notfalltasche finden sich alle wichtigen Utensilien zur Versorgung kleinerer Verletzungen bis hin zur Aufrechterhaltung der Vitalfunktionen mit den wichtigsten Notfallmedikamenten. Bis zum Eintreffen des Rettungswagens übernehmen sie erste, oft entscheidende Maßnahmen, von der Verkehrsabsicherung bis hin zur Lebensrettung. Frühzeitige Lagemeldungen und gezielte Nachforderungen von Rettungsmitteln sind ebenfalls wichtige Faktoren. Wenn Polizei und Rettungsdienste zum nächsten Einsatz eilen müssen, haben die Motorradstreifen Zeit für unverletzte Beteiligte. Sie kümmern sich um die weitere Organisation und bleiben Ansprechpartner für Betroffene.

Zusätzlich werden Motorräder aber auch z. B. bei Veranstaltungen mit eingesetzt. Bei Festumzügen, Volksläufen oder größeren Veranstaltungen können so große Bereiche betreut werden. Durch ihre Wendigkeit und Schnelligkeit sind sie immer genau da, wo Hilfe



benötigt wird. Im Bereich des Katastrophenschutzes sind die Motorradstreifen als Kradmelder und Bindeglied zwischen Einsatzleitung und Organisationen unterwegs. Sie übernehmen Sonderaufgaben bei Katastropheneinsätzen, nicht nur auf den Autobahnen.

Eines der Motorräder des Roten Kreuzes ist allerdings in die Jahre gekommen und muss ersetzt werden. Das kann nur über Spenden erfolgen. Eigens dafür organisiert die Streife einen gemütlichen Sonntag im Stadtsaal des Rathauses mit Federweiser und Zwiebelkuchen. Ein besonderes Highlight bietet dafür nun das Orchester des Bayerischen Roten Kreuzes für die Kissinger Bürger. Auch das Orchester ist eine Abteilung im BRK-Kreisverband Bad Kissingen, in Bayern einmalig und auch im übrigen Bundesgebiet gibt es nur zwei weitere in die Organisation eingebundene Musikgruppen. Die Musiker des Rotkreuz-Orchesters spielen nicht nur in der großen Orchester-Besetzung oder als Big Band, sondern auch in kleineren Formationen und sind so weit über den Landkreis hinaus bekannt. Mittlerweile schon traditionell sind die Showeinlagen bei Prunksitzungen in Garitz oder die Teilnahme am Rakoczy Festzug.

Ab 14:00 Uhr beginnt am 17. September im Stadtsaal die Musik bei Kaffee mit Kuchen und Federweiser mit Zwiebelkuchen. Kissinger Geschäftsleute unterstützen die Motorradstreife durch Sachspenden für eine große Tombola. Der Eintritt ist kostenfrei.

Natürlich ist die Motorradstreife auf Unterstützung angewiesen. Nur durch Sponsoren und Spender kann dieser Dienst erhalten werden. Spenden, gegen Spendenquittung, sind also jederzeit willkommen an: Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Bad Kissingen, Land-

wehrstr. 3, 97688 Bad Kissingen, T +49 (0) 971/7272-0, info@kvbadkissingen.brk.de. Spendenkonto: BRK-Kreisverband Bad Kissingen, Stichwort Motorradstreife, IBAN DE91 7935 1010 0000 0045 56, BIC BYLADEM1KIS bei der Sparkasse Bad Kissingen.

Tag der offenen Tür

Samstag
14.10.

- 11 – 17 Uhr stündlich Führungen
- 17:00 Uhr poetische Cello-Lesung mit Birgit Förstner
- 18:00 Uhr herbstliche Genüsse im Restaurant




Burkardus
Wohnpark
Bad Kissingen

Servicewohnen für Senioren

Kapellenstraße 24 · Bad Kissingen
Telefon 0971 72 370
www.burkardus-wohnpark.de

Neue App für Bad Kissingen

Entspannt parken mit der App TraviPay

— Zettelwirtschaft, Umwege, passendes Kleingeld suchen? Nein, danke! Die Lösung: Parkgebühren mit dem Handy bezahlen. Diesen Service bietet Bad Kissingen seit einiger Zeit an – der digitale Parkscheinkauf ist bereits etabliert. Jetzt bietet der Anbieter sunhill technologies aus Erlangen zusätzlich die App TraviPay an. Damit wird Parken in Bad Kissingen noch komfortabler: Das Parkticket wird ganz einfach mit einem Klick bezahlt, das Tippen der SMS fällt weg, der Parktarif wird durch Standorterkennung automatisch angezeigt. Der kleine Helfer hat sogar noch mehr drauf: TraviPay zeigt Parkplätze in der Nähe und bei Bedarf kann flexibel Parkzeit nachgebucht werden, sollte es nötig sein. Zudem kann die App auf Wunsch zurück zum Auto navigieren – eine sinnvolle Zusatzfunktion für Ortsfremde. Die Verkehrsüberwachung überprüft mittels elektronischer Kennzeichenabfrage, ob für das jeweilige Fahrzeug ein Handypark-

schein gelöst wurde.

Die Parkgebühren werden bei spontaner Nutzung direkt über die Mobilfunkrechnung oder das Prepaid-Guthaben abgerechnet. Die Bezahlung über Kreditkarte oder Bankeinzug ist möglich und kann unter www.travipay.com aktiviert werden. Der Service kann bei automatischer Abrechnung über die Mobilfunkrechnung von Kunden der Mobilfunkanbieter Telekom, Vodafone und O2 Telefonica in Anspruch genommen werden. Wer in seinem Handy die Nutzung mobiler Bezahlung gesperrt hat (Drittanbietersperre), kann mit einem kurzen Anruf beim Mobilfunkanbieter die Sperre herausnehmen lassen.

Geschäfts- und Premiumkunden

Seit kurzem steht für Viel-parker TraviPay-Premium zur Verfügung mit praktischen Zusatzfeatures, zum Beispiel die Zusendung einer monatlichen Sammelrechnung



per Mail. Für Geschäftskunden wurde TraviPay-Business entwickelt. Damit werden sämtliche Parkvorgänge der Mitarbeiter in ein zentrales Geschäftskundenportal übertragen und gespeichert. Es erfolgt dann eine zentrale Abrechnung mit den Parkvorgängen eines Monats. Damit

wird der administrative Aufwand in den Unternehmen erheblich reduziert. Informationen rund um die App TraviPay sowie zur Premium- und Business-Lösung, sind auf den neu beschilderten Parkscheinautomaten, in den App-Stores und unter www.travipay.com zu finden.

Leicht erklärt - Altglas

— Altglas ist der wichtigste Rohstoff für neue Glaserzeugnisse. Der Vorteil: Glas kann ohne Qualitätsverlust beliebig oft eingeschmolzen und wiederverarbeitet werden. Der Einsatz von Altglas in der Produktion von neuem Glas verringert sowohl den Verbrauch von Primärrohstoffen und Energie, als auch die Wasser- und Luftbelastung deutlich. Voraussetzung ist eine korrekte Trennung und Sortierung. Jeder kann mithelfen. 32 Altglas-Container stehen im Stadtgebiet von Bad Kissingen bereit. Die Sammlung erfolgt nach Farben: Weiß-, Grün- und Braunglas. Die Trennung ist wichtig, um eine Verunreinigung in der Recyclingphase zu vermeiden. Andere Farben wie z.B. blaue Flaschen gehören zum Grünglas, da dies den größten Anteil an sog. Fehlfarben verträgt.

Aber nicht alle Arten von Glas dürfen in die Sammlung: Trinkgläser, Vasen, Fensterglas und Spiegel gehören beispielsweise nicht hinein. Diese Produkte haben eine andere Beschaffenheit und können



Gesammelt: Der Wertstoff Glas wird von der RSU GmbH, Hammelburg im Auftrag des Dualen Systems Deutschland abgeholt

leicht Maschinenschäden und Produktionsstillstände verursachen. Generell gilt: Nur Verpackungsglas (Marmeladen-, Gürkengläser und Trinkflaschen etc.) gehören zum Altglas. Übrigens: Verschlüsse aus Plastik oder Metall sollten möglichst in den Gelben Sack.

Was passiert mit dem Altglas?

Ein spezieller LKW mit Ladekran leert die Container. Seine Ladefläche ist mit Kammern aus-

gestattet, die durch separat zu öffnende Trennwände unterteilt sind. Die einzelnen Farben werden also nicht – wie oft fälschlich angenommen – vermischt. Die Kammern werden beim Entladen nacheinander geöffnet und das Glas sortenrein in große Container umgeladen.

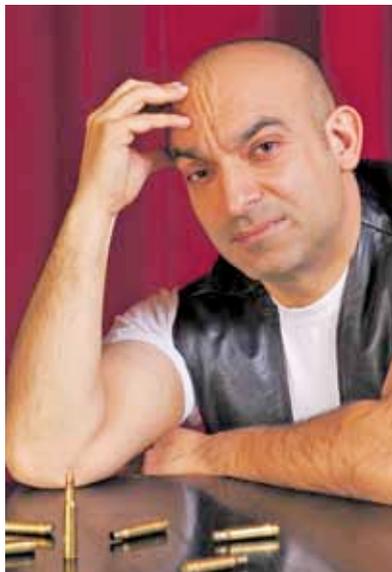
Dann geht es zu den Recyclingbetrieben. Aufbereitungsanlagen filtern Störstoffe wie z. B. Papier und Metall heraus. Schließlich wird das Glas eingeschmolzen. Dabei werden dem Glasgranulat Pri-

märrohstoffe wie Quarzsand, Soda, Dolomit und Kalk beigemischt. Bestandteile also, aus denen das Glas ursprünglich hergestellt wurde. Eine neue Flasche besteht im Schnitt aus ca. 80 % recyceltem Glas. Das geschmolzene Glas wird durch Pressluft oder durch einen Stempel in eine Vorform zum sog. „Kübel“ gepresst. Dieser wird dann in der Fertigform zur Flasche ausgeblasen. Ein Durchlaufkühler sorgt für definiertes Kühlen und Entspannen des heißen Materials. Mehrere Kontrollen sichern die Qualität der Glasbehälter bevor sie auf Paletten verpackt zum Befüllen an diverse Dienstleister weitergeschickt werden, um dann im Handel und letztendlich wieder beim Verbraucher zu landen.

In Deutschland funktioniert das Glasrecycling vorbildlich. Wichtig ist das sorgfältige Sortieren durch die Endverbraucher, damit auch weiterhin eine nachhaltige Wiederverwertung gesichert ist. Zum Schutz von Ressourcen und unserer Umwelt – für unsere Zukunft.

Wortakrobaten – Kabaretttherbst

Von digitalen Legebatterien, menschlichen Abgründen und der Rückkehr zum Mikrokosmos



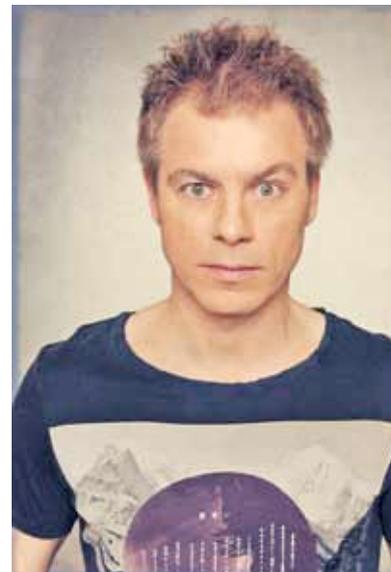
Django Asül präsentiert „Letzte Patrone“ am 28. Oktober im Kurtheater
Foto: Johannes Haslinger



Willy Astor und „Reim Time“ am 30. September. Foto: Lena Semmelroggen



Lizzy Aumaier sagt „Ja, ich will!“ am 17. November. Foto: Andreas Riedel



Michael Mittermeier gibt sich „Wild“ am 20. September. Foto: Manfred Baumann

— Wie überlebt man in der menschlichen Wildnis? Warum gibt es so wenige fröhliche Rap-Texte? Wer ist Gott? Diese und viele andere Fragen stellen sich Deutschlands beste Querdenker – und ihre Antworten darauf präsentieren sie beim 19. Kissinger Kabaretttherbst. Vom 20. September bis zum 25. November 2017 loten hochkarätige Comedy-Künstler und erstklassige Satiriker mit feinem Humor, tiefgründigem Witz und wohltdosierter Bissigkeit die Tiefen und Untiefen unserer Zeit aus.

„Der Kissinger Kabaretttherbst sorgt mit namhaften Künstlern für beste Unterhaltung und erweitert das kulturelle Angebot in Bad Kissingen. Mit originellen Programmen greifen die Künstler aktuelle Themen auf und philosophieren amüsant über Gott und die Welt“, erklärt Frank Oette, Kurdirektor und Geschäftsführer der Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH.

Eröffnet wird die Veranstaltungsreihe, die bereits Kultstatuts genießt, in diesem Jahr von Michael Mittermeier. Der bekannte Kabarettist und Vorkämpfer der deutschen Stand-up-Comedy zeigt Überlebensstrategien in einer Zivilisation auf, die unaufhaltsam verwildert. Auch der Comedian Ole Lehmann, der Wortakrobat Willy Astor und der bayerische Kult-Grantler Harry G sezieren ihr Umfeld und beleuchten das menschliche Miteinander auf unterhaltsame und nachdenkliche Weise.

Einen Angriff auf die Lachmuskeln garantieren ebenfalls Lizzy Aumeier, die sich auf eine turbulente Reise von der ersten Verliebtheit bis zum Witwentum begibt, und Djan-

go Asül, der in perfektem Bayerisch über die Implosion Deutschlands sinniert. Und wie wir uns angesichts eines trostlosen Daseins in den digitalen Legebatterien von Facebook,

Twitter und Spiegel Online eine eigene Welt aufbauen können, verrät der aus der Heute-Show bekannte Entertainer Sebastian Pufpaff.

Der Kabaretttherbst im Überblick:

- Michael Mittermeier, „Wild“**
Mittwoch, 20. September 2017
19:30 Uhr Max-Littmann-Saal.
- Willy Astor, „Reim Time“**
Samstag, 30. September 2017
19:30 Uhr Kurtheater.
- Harry G, „#HarrydieEhre“**
Samstag, 21. Oktober 2017
19:30 Uhr Max-Littmann-Saal.
- Django Asül, „Letzte Patrone“**
Samstag, 28. Oktober 2017
19:30 Uhr Kurtheater.
- Sebastian Pufpaff, „Auf Anfang“**
Samstag, 11. November 2017
19:30 Uhr Kurtheater.
- Lizzy Aumaier, „Ja, ich will!“**
Freitag, 17. November 2017
19:30 Uhr im Kurtheater.
- Ole Lehmann, „Homofröhlich!“**
Samstag, 25. November 2017
19:30 Uhr Max-Littmann-Saal.

Eintrittskarten sind in der Tourist-Information Arkadenbau, telefonisch unter 0971 8048-444 oder unter folgender E-Mail-Adresse: kissingen-ticket@badkissingen.de erhältlich. Der Flyer mit allen Veranstaltungen des Kabaretttherbsts liegt an der Tourist-Information Arkadenbau aus und kann online unter www.badkissingen.de heruntergeladen werden.

KAUFE 3, ZAHLE 2

Kaufen Sie 3 Teile der Nachtwäsche-Serie und zahlen nur 2!*



* nur solange Vorrat reicht



WÄSCHEHAUS AM THEATERPLATZ

Theaterplatz 2 | 97688 Bad Kissingen
Mo - Fr 09.00 - 18.00 Uhr | Sa 09.00 - 14.00 Uhr

Was ist das denn?

Technik leicht erklärt - Das Regenüberlaufbecken am Hallenbad

— Wer von der Salinenstraße zum Hallenschwimmbad der Stadt Bad Kissingen läuft, dem fällt nichts Außergewöhnliches auf. Die Reithausstraße ist eine gewöhnliche Straße mit einer Wendeplatte. Daran schließt sich eine Wiese zwischen Hallenschwimmbad und Tattersall an. Rechter Hand liegt der beliebte Kinderspielplatz. Doch genau in diesem Bereich befindet sich ein sogenanntes Regenüberlaufbecken.

Das RÜB 12 ist das größte in Bad Kissingen. Sein Fassungsver-

mögen liegt bei 1.770 Kubikmetern. Das sind 1.770.000 Liter. Zur Vorstellung: Das entspricht 147.500 Kästen Mineralwasser oder dem Inhalt des Sprungbeckens im Terrassenschwimmbad. Es ist schwer vorstellbar, dass ein Becken dieser Größe hier nahezu unsichtbar in die Erde eingebaut ist. Einzig ein paar Kanaldeckel auf der Wiese und ein Entlüftungsschacht am Eingang des Platzes deuten darauf hin.

Die Aufgaben des Regenüberlaufbeckens

Das Regenüberlaufbecken dient der Entlastung des Kanals. Ganz einfach erklärt: Bei Regen fließen riesige Abwassermengen durch den Mischkanal, an dem der

Stadtteil Nord-Ost, Winkels und der Bereich oberhalb der Salinenstraße angeschlossen sind. Die nachfolgenden Entwässerungsleitungen würden überlasten. Deshalb wird in solchen Fällen das (Regen-)Wasser in dem Regenüberlaufbecken zwischengespeichert und zu einem späteren Zeitpunkt zur Kläranlage geleitet. Doch das Becken kann noch mehr.

Es ist auch für extreme Regenereignisse ausgelegt. „Der Kanal vor dem Becken hat den beachtlichen Durchmesser von 2,50 Me-

Selbstreinigung des Beckens

Im Becken sitzen vier sogenannte Strahlbelüfter. War das Becken gefüllt und wird wieder abgepumpt, so werden die Strahlbelüfter durch einen Sensor, der den sinkenden Wasserspiegel registriert, ausgelöst. „Das Wasser wird von oben in den Strahlbelüfter angesaugt und unten herausgespritzt. Dadurch werden Rückstände im Becken aufgewirbelt. Sie können mit abgepumpt und in der Kläranlage der Stadt Bad Kissingen weiterbe-

in Datenbanken gespeichert. Über das Leitsystem wird der täglich 24 Stunden gewährleistete Bereitschaftsdienst alarmiert. „Alle Ausfälle sind als Akutsituation einzustufen. Im Abwasserbereich muss ein evtl. Fehler sofort behoben werden“, verdeutlicht Alexander Pusch die Notwendigkeit. Das Team des Bereichs Abwasserbetrieb und Hochwasserschutz sei in der Lage, etwa 99 Prozent aller Fehler selbst beheben zu können. „Wir können hier selbst programmieren, parametrieren und haben auch die Vi-



Gut versteckt: Betriebsleiter Alexander Pusch weiß, was sich hier unter der Erde verbirgt

tern. Durch eine Reduzierung des Durchmessers wird die Menge des durchfließenden Wassers auf 118 Liter pro Minute gedrosselt“, beschreibt Alexander Pusch, Leiter des Bereichs Abwasserbetrieb und Hochwasserschutz der Stadt Bad Kissingen. Das Wasser flutet dann das Becken. Ist es vollgelaufen, staut sich das weiterhin ankommende Wasser in einen Überlaufkanal. Wenn auch dieser komplett geflutet ist, dann wird das Wasser direkt in die Saale geleitet. Vorher springt im Becken selbst jedoch eine Schwelle an, die das Wasser mechanisch vorreinigt. „Dieser Fall ist noch nicht eingetreten“, weiß Alexander Pusch.

handelt werden. Das Becken bleibt durch diese Technik sauber“, erklärt Alexander Pusch den Vorgang. Der Schaltkasten für die Technik des Regenüberlaufbeckens liegt unter dem Hallenbad und ist selbstverständlich begehbar. Über die Leitzentrale in der Kläranlage können alle Daten des Regenüberlaufbeckens abgerufen werden, wie beispielsweise die Pegelstände.

Alle Ausfälle sind Akutsituationen

Alle Außenstellen, wie die Regenüberlaufbecken oder die Kläranlage in Kleinbrach, sind über Modems an die Leitzentrale in der Kläranlage der Stadt Bad Kissingen angeschlossen. Die Daten werden dort ausgelesen und

sualisierung des Leitsystems selbst programmiert“, sagt Alexander Pusch. Zudem seien auch die Außenstellen so konstruiert, dass in einem Schadensfall dennoch die Abwasserversorgung funktioniert. So sind zum Beispiel immer zwei Pumpen verbaut, damit bei Ausfall einer Pumpe die andere den Betrieb aufrechterhalten kann. „Die defekte Pumpe wird sofort ausgetauscht und repariert“, so Alexander Pusch.

Sukzessive werden künftig die Pumpen auf denselben Typ umgerüstet. Hierdurch wird Geld gespart, weil dann nicht mehr unterschiedliche Pumpentypen und damit insgesamt weniger Pumpen vorgehalten werden müssen.

Europäische Freiwillige Yuliia Buria

— Der Europäische Freiwilligendienst bietet jungen Menschen die Möglichkeit fremde Länder kennenzulernen. Nachdem die Freiwilligen jeweils ein Jahr in diesem Land verbringen und dort leben, lernen sie Land und Leute sowie deren Kultur von Grund auf kennen. Menschen, Lebenslagen und Herausforderungen sollen gemeinsam gelöst werden. Die Freiwilligen können dabei ihre Sprachkenntnisse verbessern und sich mitten in und für Europa und die Verständigung engagieren. Das Jugend- und Kulturzentrum Bad Kissingen wird seit einigen Jahren von einer Europäischen Freiwilligen unterstützt. Hierbei haben sich enge Freundschaften gebildet, eine der jungen Frauen ist inzwischen hier sogar verheiratet.

Seit August ist Yuliia Buria aus der Ukraine als Europäische Freiwillige im JuKuZ. Das Stadtblatt hat sich mit ihr unterhalten. Zunächst spricht Yuliia meist Englisch.

Stadtblatt: Yulia, Du stammst aus der Ukraine. Aus welcher Stadt kommst Du?

Yuliia Buria: Ich komme aus Uzhgorod, das liegt im Dreiländereck zwischen Ungarn, der Slowakei und der Ukraine, direkt an der slowakischen Grenze.

Stadtblatt: Du verstehst Deutsch perfekt, sprichst ein bisschen Deutsch, antwortest im Moment meist in Englisch. Hast Du in der Schule Deutsch gelernt?

Yuliia Buria: In der Schule hatte ich Französisch und Englisch. Englisch spreche ich sehr gut, weil ich mit vielen Amerikanern gearbeitet habe. Deutsch lerne ich seit ein paar Monaten selbstständig. Ich habe nicht viel Zeit, aber ich gebe mir große Mühe. Deutsch ist sehr strukturiert und deshalb einfach.

Stadtblatt: Viele sagen, Deutsch sei

sehr kompliziert ...

Yuliia Buria: Nein, Ungarisch ist viel schwieriger.

Stadtblatt: Wie viele Sprachen sprichst Du denn?

Yuliia Buria: Ich spreche fünf Sprachen: Ungarisch, Englisch, Französisch, Russisch, Ukrainisch und hoffentlich bald Deutsch.

Stadtblatt: Wie kam es, dass Du Dich für das Europäische Freiwilli-

arbeitet wird – es ist spannend, das zusammenzubringen.

Stadtblatt: Hast Du in der Ukraine etwas Soziales studiert?

Yuliia Buria: Nein, ich habe Grafik-Design studiert und danach an verschiedenen Projekten für Journale, Flyer, Zeitungen, Bücher, Websites usw. gearbeitet. Ich habe dabei auch ein bisschen programmieren gelernt.



oder malen. Ich male selbst Bilder für die Familie. Manchmal verkaufe ich auch ein paar meiner Kunstwerke. Ich mache moderne Kunst.

Stadtblatt: Du wirst ein Jahr hier in Bad Kissingen sein, weit weg von der Familie und den Freunden. Macht Dich das nicht traurig?

Yuliia Buria: Weit weg zu sein von Familie und Freunden ist kein Problem. Ich werde zu Weihnachten meine Familie besuchen. Doch im Moment ist meine Familie für ein paar Tage hier. Wir möchten uns auch Nürnberg, Würzburg und München anschauen.

Stadtblatt: Wie kommt es denn, dass Du Dich für Bad Kissingen entschieden hast?

Yuliia Buria: Ich wusste, dass es hier viele Thermalquellen gibt. Leo Tolstoi ist hier gewesen. Wir haben seine Literatur in der Schule durchgenommen. Bad Kissingen ist in Bayern. Es gibt hier Berge. Die gibt es auch in meiner Heimatstadt, die Karpaten. Ich glaube, die Leute hier sind anders, als in anderen Teilen Deutschlands. Ich glaube die Menschen sind offener. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass einem jeder gerne hilft.

Stadtblatt: Hast Du denn schon Pläne, wie es für Dich nach Deinem Jahr in Bad Kissingen weitergeht?

Yuliia Buria: Ich weiß es nicht genau. Vielleicht werde ich in Deutschland studieren. Hier gibt es ein anderes System als in Ukraine. Das könnte interessant werden. Ich selbst habe einen Bachelor-Abschluss. Ob ich einen Master mache, das weiß ich noch nicht.

Stadtblatt: Vielen Dank für das Interview und viel Spaß und Erfolg bei Deiner neuen Aufgabe in Bad Kissingen.

Yuliia Buria: Vielen Dank.

genjahr in Bad Kissingen entschieden hast?

Yuliia Buria: Ich habe das Jugend- und Kulturzentrum Bad Kissingen „gegoogelt“. Es gibt einen YouTube-Channel, der das JuKuZ zeigt. Ich habe in einem solchen Zentrum schon in der Ukraine gearbeitet. Auch wenn hier sicher anders ge-

Stadtblatt: Kunst lässt sich im JuKuZ sicher gut einbringen ...

Yuliia Buria: Ja, sicher – wir haben so viele Möglichkeiten. Ich habe zwei Ideen für eigene Projekte. Beim ersten denke ich an eine Englischgruppe. Dabei kann ich Kindern Englisch beibringen. Wir können auch Workshops für Kunsthandwerk machen

Aktivspielplatz: Es wird gematscht

— Seit Mai läuft die diesjährige Aktivspielplatz-Saison – und genauso lange gibt es den Matschplatz vor Ort. Seitdem kann dort gematscht, geformt und gespielt werden, ohne dabei auf saubere Klamotten achten zu müssen. Die neue Attraktion erfreut sich großer Beliebtheit und

wird oft in Anspruch genommen. Spielt das Wetter mit und die Temperaturen steigen, wird entsprechend der Gartenschlauch herausgeholt und die Fläche wird für die Kinder gewässert. Dann kann man „Kunstwerke“ aller Art bestaunen: Es wird geformt, gebaut und model-

liert was das Zeug hält und der Kreativität der Jungs und Mädels sind keine Grenzen gesetzt.

Wer sich selbst einmal kreativ mit Matsch verausgaben will, hat dazu noch bis Ende September Zeit. So lange hat der Aktivspielplatz in diesem Jahr nämlich noch für die

Besucher geöffnet. Dabei hat man in den Sommerferien von 11:00 bis 18:00 Uhr und außerhalb der Ferien von 15:00 bis 19:00 Uhr die Möglichkeit auf dem ASP vorbeizuschauen.

Kinder Seite

Wozu brauchen wir den Wald?

Jedes Mal, wenn wir ausatmen, produzieren wir das Gas Kohlendioxid. Wir brauchen aber Sauerstoff zum Atmen, der aus den Pflanzen kommt. Pflanzen nehmen mit ihren Blättern das Kohlendioxid aus der Luft auf. Mit Hilfe von Sonnenlicht machen sie aus Wasser und Kohlendioxid etwas Neues: nämlich Sauerstoff und Zucker. Den Zucker brauchen die Pflanzen dann zum Wachsen selbst, aber einen Teil des Sauerstoffs geben sie an die Luft ab. Diesen Vorgang nennt man „Photosynthese“. Im Wald passiert das täglich milliardenfach. Deshalb ist der Wald nicht nur schön, sondern auch wichtig!

Du willst mehr über den Wald erfahren? Dann melde Dich doch im Ferienprogramm zur Veranstaltung „Waldgeheimnisse“ am 31. August an.
Anmeldehotline: 0971/807-1301.

GEWINNSPIEL:

Um wieviel Uhr findet täglich die SchauFütterung im Wild-Park „Klaushof“ statt?

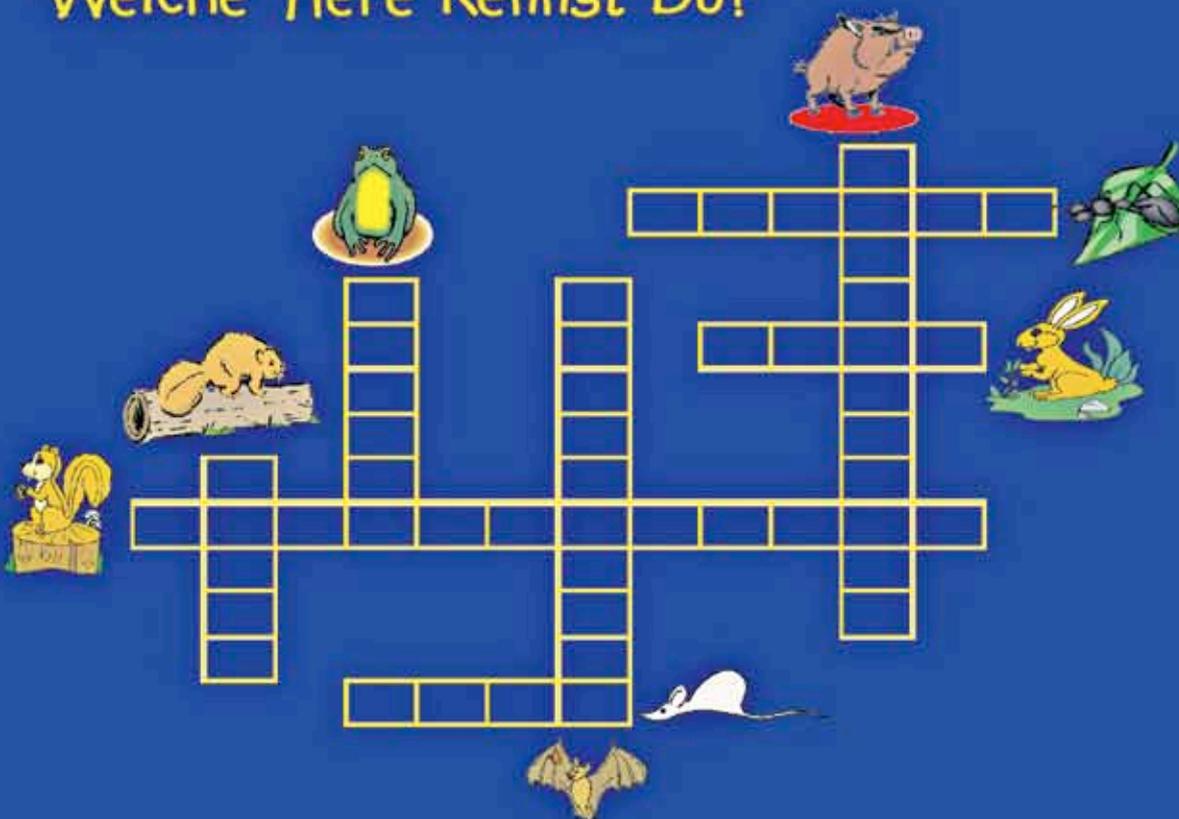
Schicke die Antwort an:

Stadt Bad Kissingen, Jugend, Familie & Soziales,
Rathausplatz 1, 97688 Bad Kissingen
oder per E-mail an: cschaupp@stadt.badkissingen.de.

Unter allen Teilnehmern werden wieder Eisgutscheine verlost!



Welche Tiere Kennst Du?



Boys Action

FerienSpaßProgramm - Kanufahrt von Bad Kissingen nach Trimberg

— „Eine Seefahrt, die lustig. Eine Seefahrt die ist schön. Denn da kann man fremde Länder und noch manches andre sehn“, besingt zumindest ein Volkslied. Raus auf die See ging es nicht für die 16 Jungs, die bei der Boys Action der Stadtjugendarbeit beim FerienSpaßProgramm dabei gewesen waren. Zu sehen und zu erleben gab es dafür bei der Bootstour für Jungs auf der Fränkischen Saale jede Menge. Doch wer paddeln möchte, der braucht zunächst eine Stärkung. Dem Motto „Boys Action“ entsprechend bereitete das Team der Stadtjugendarbeit, Erzieherin Lisa Hofmann – die als einziges Mädchen bei der Boys Action zugelassen wurde – und der Leiter des Jugend- und Kulturzentrums der Stadt Bad Kissingen, Philipp Pfülb, ein echtes Männerfrühstück zu. Es wurde Rührei mit Speck gereicht. So gestärkt hieß es „Boote zu Wasser lassen“.

Um 11:00 Uhr war Abfahrt an der Kläranlage in Bad Kissingen. Die Mannschaft ging an Bord. In Dreier-Teams enterten die Jungs die Kanadier, wie die Bootsart heißt. Die erste Station war Euerdorf. Auf der



Fränkischen Saale ging es zu neuen Ufern. Durch die wunderschöne Natur wurde gepaddelt. Dort war vieles für die Jungs zu entdecken. Vorbei am Golfclub war die Gruppe schon bald in Euerdorf angekommen. Dort hatte man sich erstmal ein kleines Püschchen verdient. Das war wichtig, denn hier mussten das erste Mal die Boote umgesetzt werden. Das heißt, dass die Boote aus dem Wasser geholt, ein Stück weiter getragen und schließlich wieder zu Wasser gelassen werden. Im Team war diese Aufgabe jedoch gut zu bewältigen.

Die nächste Station hieß Aura an der Saale. Hier kam die junge Gruppe unterhalb der Hauptstraße in Höhe der alten Brauerei an. Und auch hier mussten die Jungs in die Hände spucken. Wieder wurden die Kanadier umgesetzt. Schon gut eingespielt arbeitete das Team Hand in Hand und unterstützte die auch noch etwas kleineren Mitfahrer. Waren es am Anfang noch sechs Bootswanderer, die einen der Kanadier zur nächsten Wasserstelle getragen haben, so wurden die letzten beiden auch zu zehnt getragen. Bei einer kurzen Pause holten sich

die Jungs noch ein paar Tipps von Kajakfahrern und dem Fahrer eines Faltboots für die letzte Etappe.

Diese führte nach Trimberg. Mit ein bisschen Verspätung kam das Team dort an. Nachdem dort noch einmal die Kanadier umgesetzt werden mussten, wurden sie nach Ankunft am Ziel noch gereinigt und dann ging es ab nach Hause. Gekentert ist übrigens niemand.

Das FerienSpaßProgramm läuft noch bis zum 11. September.

Eine Stadt voller Kinder



Foto: Birgit Rechtenbacher

— Ein verkaufsoffener Sonntag für Groß und Klein zieht einmal im Jahr die Familien in die Kurstadt – dieses Jahr am 17. September: spielen und toben für die Kids, für die Erwachsenen flanieren und shoppen.

Zum 21. Mal organisiert die Werbegemeinschaft Pro Bad Kissingen e.V. den Kinderstadtmarkt. Neben dem normalen Marktbe-

trieb wird die gesperrte Von-Hesing-Straße zwischen Kurtheater und Stadtpfarrkirche zur großen Spielstraße ausgebaut. Die Stadtjugendarbeit koordiniert und betreibt für Pro Bad Kissingen das Spielangebot und zieht hierfür alle Register: Rollenrutsche, Hüpfburg, mobiles Kindercafe und vieles mehr. Zudem gibt es ein umfangreiches

Bühnenprogramm mit Tanzauftritten, Mitmachtheater und Stationenspiele quer über die Innenstadt verteilt. Auch zahlreiche Vereine werden von der Stadtjugendarbeit zum Mitwirken eingeladen – es kommen also viele Vergnügungen und Aktivitäten für die Jüngsten zusammen, während sich für die Eltern die Möglichkeit zum Shoppen

und Bummeln ergibt. Von 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr haben die Geschäfte am Sonntag geöffnet und zahlreiche Marktstände in der Fußgängerzone kommen hinzu, die bereits schon am Samstag ihre Waren anpreisen. Von Lederwaren und Schmuck bis hin zu Haushaltsartikeln, Edelstahlprodukten und Kunsthandwerk gibt es allerlei Nützliches an den Ständen und die Geschäfte haben sich natürlich mit besonderen Rabatten und kleinen Aufmerksamkeiten auch auf die Kundschaft von morgen eingestellt. Ein Renner ist der Kinderflohmarkt in der gesperrten Bachstraße. Alle Kids, die sich im Vorfeld bei Pro Bad Kissingen anmelden, können einen Flohmarktstand aufbauen und ihre ausrangierten Spielsachen, Bücher, Fahrräder, Kuscheltiere usw. als kleine „Ladenbesitzer“ anbieten und verkaufen. Bei so viel Unterhaltung für Groß und Klein wird ein Streifzug durch Bad Kissingens Innenstadt zum Erlebnis, zumal man sich um die Verpflegung ohnehin keine Gedanken machen muss.

Reformation – und kein Ende?

— Das Gedenkjahr „500 Jahre Reformation“ neigt sich dem Ende entgegen. Eine Fülle von Veranstaltungen, Ausstellungen und Gottesdienste haben das Jahr geprägt. Was bleibt davon?

Eins können wir auf jeden Fall feststellen: Evangelische und katholische Christen haben das Gedenken an die Reformation erstmals gemeinsam in den Blick genommen. Sie wollen sich nicht mehr auseinanderdividieren lassen. Der eindrucksvolle Gottesdienst in der Hildesheimer Michaeliskirche mit Beteiligung der höchsten staatlichen Stellen hat dies aller Öffentlichkeit gezeigt. Der Ort dafür war bewusst gewählt: St. Michael ist eine der 65 sogenannten „Simultankirchen“, von beiden Konfessionen gemeinsam genutzte Kirchengebäude. Sie ist außerdem ein vorromanisches Bauwerk, das zeigt: Kirche ist älter als 500 Jahre, auch die 1500 Jahre zuvor gehören zur Geschichte beider Konfessionen. Diese gemeinsame Geschichte gilt es zu sehen und einzuholen; sie gehört zu unserer gemeinsamen Identität. Noch bis 5. November dauert die beachtenswerte Bayerische Landesausstellung „Ritter, Bauern, Lutheraner“ in Coburg. Als wir heuer unseren Dekanatsausflug dorthin machten, trafen wir dort zufällig einen Teil der Diözesanleitung und das Würzburger (katholische) Dekanat. Für mich war das ein Zeichen dafür, dass auch die katholische Kirche lernt, unbefangener als früher Martin Luther und die Reformation als Teil der eigenen Geschichte zu sehen und zu würdigen.



Ohne Reformation wäre auch die katholische Kirche nicht das, was sie heute ist.

Hier in Bad Kissingen hatten wir am Pfingstmontag einen ökumenischen Buß- und Versöhnungsgottesdienst in der Wandelhalle mit guter Beteiligung. Es gibt seit vielen Jahren die gemeinsame Konferenz aller evangelischen und katholischen Seelsorger der Stadt Bad Kissingen, die sich zweimal jährlich trifft. Als Teilnehmer dieser Konferenz kann ich bestätigen: Durch das Reformationsgedenkjahr ist noch einmal Schwung in das ökumenische Miteinander gekommen; es herrscht eine herzliche, freundschaftliche Atmosphäre;

Kirche gemeinsam: Beim Gottesdienst in der Wandelhalle wurde die Ökumene zelebriert re; der Wille zur Zusammenarbeit ist spürbar gewachsen. In den Zeitungskomentaren zum Reformationsjahr war schon die Befürchtung zu lesen, danach könnte alles wieder in der Versenkung verschwinden. Zu fern seien uns die Anliegen der Reformatoren – durch Aufklärung und Säkularisation, durch die Weltkriege, durch Säkularismus und Islamismus, durch das Auseinanderdriften von Kirche und Gesellschaft in der Gegenwart. Aber vielleicht sind wir ja dabei, in beiden Kirchen zu lernen: Es geht ums Große und Ganze! Wie ist es heute möglich, an Gott zu glauben? Ist die Welt, ist mein Leben nur purer Zufall und blindes Schicksal? Kann es sein, dass inmitten aller offensichtlichen Sinnlosigkeit jemand ist, der es gut mit der Welt und mir meint? Welche Wege zu einem erfüllten Leben sind im Geschick Jesu, in seiner aufregenden Botschaft von der bedingungslosen Liebe Gottes, zu entdecken? Hier liegt, meine ich, die zentrale Aufgabe aller Christen: das selber zu entdecken und auszubuchstabieren – zusammen auch mit den Nicht-mehr-Glaubenden, Noch-nicht-Glaubenden, Anders Glaubenden und Überhaupt-nicht-Glaubenden. Vermutlich wird uns das zu einer neuen Gestalt von Kirche führen. Insofern ja: Reformation – und kein Ende!

Edwin Ziegler, Pfarrer

HILFE MIT HERZ UND HAND


MEDER
QUALIFIZIERTER BESTATTER
VON DER VERBRAUCHERINITIATIVE
AETERNITAS EMPFOHLEN

TURMGASSE 5 · BAD KISSINGEN · 0971 71550
WWW.BESTATTUNGEN-MEDER.DE



Grabmale

SEIT 1933

Wir gestalten mit
Ihnen Erinnerungen.

Nüdlingen • Mühlweg 2

Tel. 0971.2104 www.koch-steine.de
Fax 0971.2127 email@koch-steine.de

KOCH
Ideen aus Stein

Blattwerkstein • Naturstein
Steppenbau • Grabmale

Columbia Bad Kissingen Tower



Exklusive Eigentumswohnungen

Zentrumsnahe, ruhige Lage
Wohnflächen von 80 bis 145 m² mit Balkons, Terrasse oder Dachterrasse
Hochwertige Ausstattung, individuelle Wünsche können berücksichtigt werden
Tiefgarage / Garagen
Lift

Verkauf / Vermittlung:
KEG Immobilien GmbH
Bahnhofstraße 1

97688 Bad Kissingen
Tel. 0971 785 485 15

verkauf@columbia-tower.de
www.columbia-tower.de

Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf wenige Meter entfernt
Zur Innenstadt und den Parks ist es nur ein kurzer Spaziergang

Preisbeispiele: 2-Zimmer-Wohnung mit 80,8 m² ab € 193.200,-
3-Zimmer-Wohnung mit 84,6 m² ab € 203.112,-

Provisionsfreier Verkauf

**Wir hoffen, dass der Sommer richtig
Gas gibt. Wir tun es auf jeden Fall.
Ihre Stadtwerke Bad Kissingen.**

**Service zum Nulltarif,
die Grathotline Ihrer
Stadtwerke Bad Kissingen
Tel. 0800 8268260**



SERVICE VOLLER ENERGIE
STADTWERKE
BAD KISSINGEN GmbH